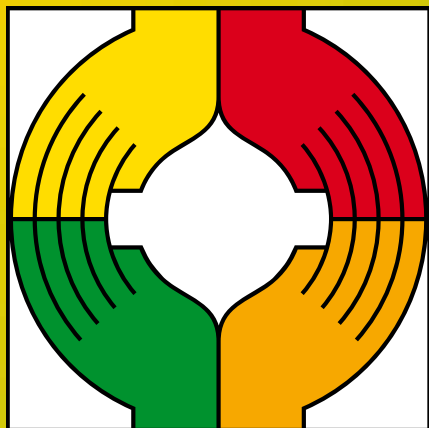




15. Ordentlicher Verbandstag 2010



Rehabilitation
Prävention
Integration
Pflege

21. Internationale
Fachmesse und Kongress

Die REHACARE ist für jeden, der sich
über die Themen Rehabilitation,
Prävention, Integration, Pflege und
Leben im Alter informieren möchte, ...

...denn diese
Themen gehen
uns alle an!



Düsseldorf,
6. – 9. Oktober 2010



Tagungsunterlagen

15. Ordentlicher Verbandstag

Samstag, 03. Juli 2010

10.00 Uhr

Düsseldorf



Wir lassen Sie in sozialrechtlichen Fragen nicht allein. Sozialverband VdK in Nordrhein-Westfalen

Kommen Sie zu uns,

und werden Sie Mitglied, wenn es darum geht, Ihr Recht gegenüber Behörden und Sozialversicherungsträgern zu erstreiten. Bei Problemen mit der Rente, der Kranken- und Pflegeversicherung, dem Schwerbehindertenrecht, Hartz IV und bei anderen sozialrechtlichen Fragen beraten wir Sie, helfen Ihnen bei der Antragsstellung und vertreten Sie, wenn es sein muss, vor Gericht – und zwar durch alle Instanzen.

Wir kämpfen für Ihre Interessen

Der VdK mischt sich ein in die aktuelle Sozialpolitik, damit in Deutschland soziale Gerechtigkeit, Humanität und Solidarität nicht auf der Strecke bleiben.

Und der VdK bietet noch viel mehr:

Barrierefreie Kur- und Erholungshotels, Reisen, Geselligkeit und Freizeitaktivitäten in den Orts- und Kreisverbänden, Informationen, günstigen Versicherungsschutz – um nur einiges zu nennen. Allein in Nordrhein-Westfalen vertrauen über 225.000 Mitglieder dem VdK. Nutzen Sie die Vorteile einer starken Gemeinschaft – und das für nur 4,50 Euro im Monat. Werden auch Sie Mitglied in Deutschlands größtem Sozialverband.

Jetzt Mitglied werden.

Sozialverband VdK, Landesverband NRW e.V.
Fürstenwall 132, 40217 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 3 84 12-0
www.vdk.de/nrw

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten

15. Ordentlicher Verbandstag des BSNW

Inhalt / Impressum

Tagungsunterlagen	3	Herausgeber: Behinderten-Sportverband NW e. V. Friedrich-Alfred-Straße 10 47055 Duisburg • Tel. 0203 / 7174-150 Fax: 0203 / 7174-163 E-mail: bsnw@bsnw.de Internet: www.bsnw.de Fotos: Andreas Geist Redaktion: Sara-Maria Wolfram Satz und Layout: Dieter Boersch Kommunikationsberatung & Design • www.handicapsports.de Anzeigenverwaltung: VHS Verlag Herrmann & Stenger GbR Soziales Marketing Tel.: 069 / 242 79 89 - 0 Fax: 069 / 242 79 89 - 1 E-mal: herrmann@sozialesmarketing.de www.sozialesmarketing.de Druck: Berthold Druck- und Direktwerbung GmbH Die Broschüre erscheint im Internet unter: www.handicapsports.de
Einladung an die Mitglieder	6	
Vorläufige Tagesordnung	7	
Anreise mit Bahn und Auto	8–10	
Geschäftsordnung	11	
Bericht des Vorsitzenden	12–14	
Bericht des Landessportwartes	15–16	
Schwimmen–Leistungssportbericht	17–18	
Leichtathletik–Leistungssportbericht	19–20	
Tischtennis–Leistungssportbericht	22–23	
Bericht des Landeslehrwartes	25–27	
Bericht des Landesjugendwartes	28	
Satzung des BSNW	32–43	
Haushalts– und Revisionsberichte	45–52	
Statistik	54–56	
Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiter des BSNW	58–61	
BSNW Geschäftsstelle	62	

Wir danken allen Inserenten für Ihre freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieser Broschüre.

Einladung

An die Mitglieder des BSNW

Landesgeschäftsstelle
Sportschule Duisburg-Wedau
Herbert Kaul, Geschäftsführer
Bearbeitung: Jutta Hoffmann
Tel. -Durchwahl: 0203/174-154
Fax: 0203/71774-185
E-mail: hoffmann@bsnw.de
Internet: www.bsnw.de

Duisburg, 6. Mai 2010

15. Verbandstag des BSNW am 03. Juli 2010 in Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

satzungsgemäß laden wir alle Mitglieder des BSNW ganz herzlich zu unserem Verbandstag ein.

Samstag, 03. Juli 2010
Messe Düsseldorf, CCD Süd, Raum 3 (1. OG)
Beginn 10 Uhr

Die Anzahl der Delegierten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Rückmeldebogen. Bitte senden Sie uns diesen zur Vorbereitung mit Namen und Adressen Ihrer berechtigten Vertreter bis zum **10. Juni 2010** zurück.

Als Anlage haben wir die vorläufige Tagesordnung zum Verbandstag beigelegt.

Die endgültigen Tagungsunterlagen werden wir den Delegierten rechtzeitig vor dem Verbandstag zukommen lassen.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, die Vertreterinnen und Vertreter Ihres Vereines in Düsseldorf begrüßen zu dürfen und verbleiben bis dahin

mit freundlichen Grüßen



Reinhard Schneider
Vorsitzender

Anlagen:
Rückmeldebogen
vorläufige Tagesordnung

Vorläufige Tagesordnung

- A. Begrüßung und Grußworte
- B. Parlamentarischer Teil
 - 1. Feststellung der Stimmberechtigung
 - 2. Annahme der Geschäfts- und Tagesordnung
 - 3. Aussprache über den Geschäftsbericht des Vorstandes
 - 4. Entgegennahme der Kassen- und Revisionsberichte des Verbandstages für die Geschäftsjahre 2006, 2007, 2008 und 2009 einschließlich Aussprache
 - 5. Entgegennahme der Kassen- und Revisionsberichte des Verlages für die Geschäftsjahre 2006, 2007, 2008 und 2009 einschließlich Aussprache
 - 6. Entlastung des Vorstandes
 - 7. Satzungsänderungen
 - 8. Ehrungen
 - 9. Wahl eines Wahlausschusses
 - 10. Wahl des Vorstandes
 - 11. Wahl von Revisoren
 - 12. Anfragen und Mitteilungen
 - 13. Schlusswort



D-30629 Hannover
Götzstraße 68

Tel.: +49 (0)511-54 54 65 98 • Fax: +49 (0)511-54 54 65 97

E-Mail: kontakt@prohandicaptravel.de
www.prohandicaptravel.de



Der 15. Ordentliche Verbandstag findet im **Raum 3 (1. OG) des CCD Süd** der Messe Düsseldorf statt.

Der Tagungsraum wird vor Ort beschildert sein.

Anreise mit der Bahn

Mit dem Zug erreichen Sie Düsseldorf umweltfreundlich, preisgünstig und entspannt. Der Hauptbahnhof am Konrad-Adenauer-Platz liegt zentral in der Innenstadt und gehört zu den modernsten Europas. Mehr als 1.000 Züge täglich sorgen für eine gute Verbindung nach Düsseldorf aus dem In- und Ausland.

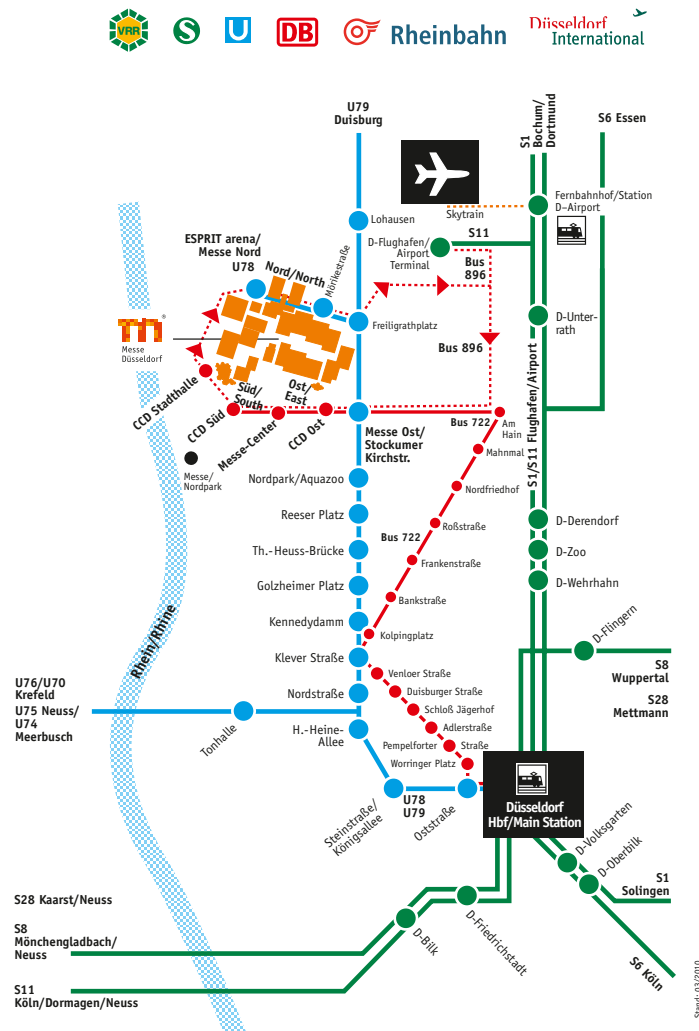
Die Straßenbahnlinie U78 bringt Sie vom Hauptbahnhof schnell und bequem Endhaltestelle Messe Nord / Arena. Dort fahren Sie mit dem Bus bis zur Haltestelle CCD Süd.

Servicenummern der Deutschen Bahn AG

Fahrplanauskunft: +49 (0) 800 / 15 07 090

Buchungsservice: +49 (0) 11861

Grafik Anreise Bahn



Anreise mit dem Auto

Nordrhein-Westfalen verfügt über ein hervorragend ausgebautes Autobahnnetz, das Sie schnell nach Düsseldorf führt. Im Großraum Düsseldorf leiten Sie dann mehrere Verkehrsschilder zur Messe. Vor Ort stehen Ihnen dann diverse Großparkplätze der Messe Düsseldorf zur Verfügung.

Adresse:

CongressCenter Süd (CCD Süd)
Raum 3 (1. OG)
Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf

Anreise aus nördlicher Richtung

Folgen Sie der A52 Richtung Düsseldorf. Wechseln Sie auf die A44 Richtung Düsseldorf Flughafen. An der Ausfahrt Düsseldorf Stockum bitte die Autobahn verlassen und den Hinweisschildern Messe folgen. In unmittelbarer Nähe des Messegeländes folgen Sie dann wiederum den weiteren Schildern.

Anreise aus südlicher Richtung

Folgen Sie der A57. Wechseln Sie bei Meerbusch auf die A44 Richtung Flughafen. Nach dem Tunnel an der Ausfahrt Messe / Arena bitte die Autobahn verlassen und den Hinweisschildern folgen.

Anreise aus östlicher Richtung

Folgen Sie der A3. Fahren Sie bei Velbert auf die A44 Richtung Flughafen. An der Ausfahrt Düsseldorf Stockum bitte die Autobahn verlassen und den Hinweisschildern Messe folgen. In unmittelbarer Nähe des Messegeländes folgen Sie dann wiederum den weiteren Schildern.

Anreise aus westlicher Richtung

Folgen Sie der A57. Wechseln Sie bei Meerbusch auf die A44 Richtung Flughafen. Nach dem Tunnel an der Ausfahrt Messe / Arena bitte die Autobahn verlassen und den Hinweisschildern folgen.

Grafik Anreise Auto, nächste Seite



**Professionelle
Pflege in Prävention
und Rehabilitation:
DBfK Nordwest e.V.
– mehr unter www.dbfk.de**

*Stark für
die Pflege*

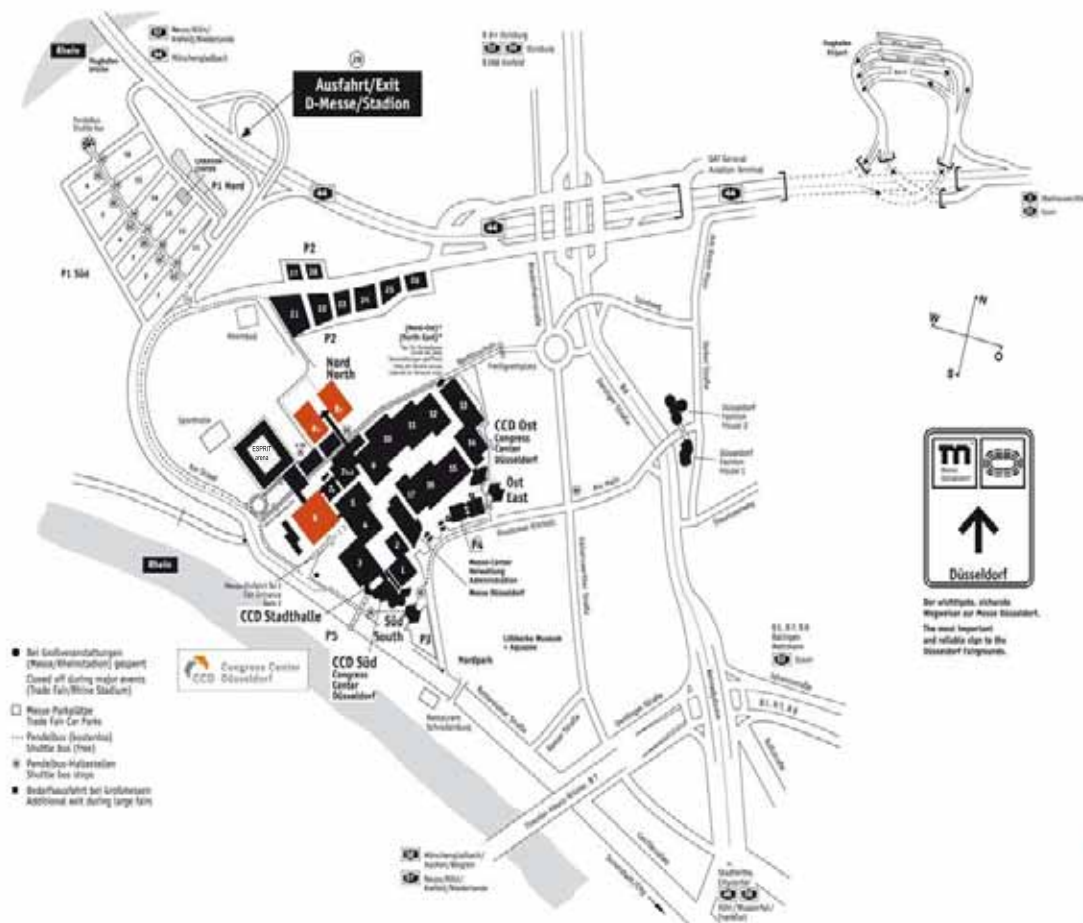
DBfK
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe

**REHACARE
INTERNATIONAL**

**Fachmesse
und Kongress
06.-09.10.2010
Düsseldorf
– wir sind da!**

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V.
Geschäftsstelle | Lister Kirchweg 45 | 30163 Hannover | Tel. (05 11) 69 68 44 -0 | Fax -176
Regionalvertretung Nord | Am Hochkamp 14 | 23611 Bad Schwartau | Tel. (04 51) 29 23 4 -0 | Fax -44
Regionalvertretung West | Müller-Breslau-Str. 30a | 45130 Essen | Tel. (02 01) 36 55 7 -0 | Fax -11

Anfahrtsplan - Halle 6 / Halle 8a / Halle 8b
Route Map - Hall 6 / Hall 8a / Hall 8b



BGU
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Duisburg GmbH

Großenbaumer Allee 250
47249 Duisburg

Telefonzentrale (02 03) 76 88-1
Telefax (02 03) 7 68-2260

- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
 - Orthopädische Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
 - Endoprothetik
 - konservative Orthopädie, Sportmedizin und Rehabilitation
 - Arthroskopische Chirurgie und Sporttraumatologie

Septische Chirurgie

Rückenmark-verletzungen

Poliklinik

Traumatologische Intensivmedizin

- Klinik für Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Brandverletzte

- Abteilung für Neurologie
- Abteilung für Innere Medizin
- Physiotherapie
 - Krankengymnastik
 - Gehschule
 - Med. Bewegungsbäder
 - Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Rettungshubschrauber

Internet: www.bgu-duisburg.de • E-mail: info@bgu-duisburg.de

Geschäftsordnung

**zum Verbandstag des BSNW
am 03. Juli 2010 in Düsseldorf**

1. Den Verbandstag leitet der Vorsitzende oder ein anderes Vorstandsmitglied.
2. Antrag auf Schluss der Debatte kann nur von Stimmberechtigten gestellt werden, die noch nicht gesprochen haben.
3. Wortmeldungen zur Geschäftsordnung können nicht mit Wortmeldungen zur Sache verknüpft werden.
4. Die Revisoren schlagen die Entlastung des Vorstandes vor.
5. Die Neuwahlen des Vorstandes und der Revisoren werden von einem Wahlausschuss vorbereitet und durchgeführt. Dieser Wahlausschuss wird von den Delegierten gewählt. Er besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern.
6. Die Wahlen können bei Vorliegen nur eines Wahlvorschlages per Akklamation erfolgen. Wird Antrag auf geheime Wahl gestellt oder liegen mehrere Vorschläge zur Wahl vor, wird geheim und nur mit den vom BSNW ausgegebenen Stimmzetteln abgestimmt.
7. Abwesende Mitglieder können nur gewählt werden, wenn ihre schriftliche Zustimmung zur Annahme der Wahl dem Vorstand vor der Wahl vorliegt.
8. Während der Abstimmung sind keine Wortmeldungen möglich.



15. Ordentlicher Verbandstag des BSNW

Bericht des Vorsitzenden Reinhard Schneider

Alle vier Jahre steht ein Ereignis an, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Damit meine ich in diesen Tagen ausnahmsweise nicht die Fußballweltmeisterschaft oder INAS-FID Weltmeisterschaft der Menschen mit einer geistigen Behinderung. Auch nicht die Olympischen Winterspiele oder die Paralympics, die uns in diesem Jahr soviel Freude gemacht haben, sondern den Verbandstag des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW).

Der Verbandstag stellt das höchste Gremium des BSNW dar, auf dem die Verbandspolitik für die nächsten Jahre festgelegt wird. Neben dem Hauptvorstand und den Ehrenmitgliedern bilden in erster Linie die Delegierten unserer Vereine dieses Organ. Eine der Hauptaufgaben des Gremiums ist es, die Verbandsarbeit zu diskutieren, die weitere Entwicklung zu planen, den Vorstand für die vergangenen Jahre zu entlasten und einen neuen Vorstand zu wählen.

In den zurückliegenden vier Jahren – seit unserem letzten Verbandstag am 16. September 2006 – ist viel passiert. Die vier Jahre waren geprägt durch zahlreiche sportliche und festliche Höhepunkte, die wir – unsere Vereine, unsere ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter – gemeinsam im BSNW gestaltet haben.

In der vorliegenden Broschüre informieren wir Sie über eben diese Ereignisse, unter anderem mit den Berichten über die Entwicklung des Verbandes, das Lehrwesen und den Kassen- und Revisionsberichten.

Die allgemeinen Entwicklungen

im Gesundheitswesen sind in der jüngeren Vergangenheit ein Katalysator für die Entwicklung des BSNW gewesen. Natürlich ist durch die sportwissenschaftliche und medizinische Forschung und die Berichterstattung in den Medien der Wert von Bewegung, Spiel und Sport immer mehr in die Köpfe der Bürger gelangt. Viele bisher passive Menschen haben sich aufgerafft und sind in unseren Sportgruppen aktiv geworden.

Eine der nicht zu verschweigenen Hauptursachen dürfte aber in der Tatsache liegen, dass der Rehabilitationssport verstärkt von der Ärzteschaft empfohlen und verordnet wird. So haben wir einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, den es in der Geschichte des Behindertensports bisher nicht gegeben hat.

Während der REHACARE im Oktober 2006 haben wir den eintausendsten Mitgliedsverein des BSNW gefeiert. Heute, knapp vier Jahre später, sind wir bei 1400 Mitgliedsvereinen und –abteilungen mit etwa 200.000 Mitgliedern angelangt und bisher ist dieser Trend ungebrochen. Dass dieses Wachstum viel Arbeit nach sich zieht, liegt auf der Hand. Dies hat Folgen für die gesamte Verbandsarbeit, besonders aber für den Beratungs- und Ausbildungsbedarf sowie das Qualitätsmanagement.

Die Entwicklungen und Veränderungen in der Politik auf Bundes- und Landesebene, aber auch im Bereich der Kostenträger des Rehabilitationssports, stellen ebenfalls ständig neue Herausforderungen an uns. Diesen haben wir uns gestellt und werden wir uns auch weiterhin stellen,

damit wir der stetig wachsenden Bedeutung des Behindertenports in unserer Gesellschaft auch zukünftig gerecht werden können. Zum Beispiel ist die UN Behindertenrechtskonvention seit gut einem Jahr geltendes Recht in Deutschland.

Um das damit verbundene Ziel – ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Leben für alle Menschen – erreichen zu können, brauchen wir eine breite und stabile Basis in allen denkbaren Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Angefangen bei Kindergärten und Schulen, wo der pädagogische Ansatz der Inklusion beginnen muss, über Ausbildung, Beruf, eine barrierefreie Umwelt mit Wohn-, Freizeit und Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle Angebote und – für uns natürlich ganz besonders wichtig – der Sportbereich für mehr Gesundheit, Mobilität und Lebensqualität.

Der enorme Mitgliederzuwachs der vergangenen vier Jahre ist ein Etappensieg des BSNW beim Erreichen des übergeordneten Ziels: Allen Menschen mit Behinderung oder gesundheitlichen Einschränkungen die Benefits des Sports zugänglich zu machen und flächendeckend in NRW den Menschen Angebote zu unterbreiten, die ihren Neigungen und Bedürfnissen entsprechen.

Mit den derzeit ca. 12.900 zertifizierten Sportangeboten in unseren Vereinen leistet der organisierte Behindertensport tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Behindertensport in der öffentlichen Wahrnehmung

Bei aller Bedeutung des Rehabilitationssportes wird der Leistungssport behinderter Menschen in der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen. So haben die Paralympischen Spiele in Peking und – noch frisch in Erinnerung – im kanadischen Vancouver in beeindruckender Weise gezeigt, dass Behindertensport sehr attraktiv und spannend ist.

Dies sehen wir nicht nur bei den paralympischen Topveranstaltungen, sondern auch bei den Wettkämpfen, die vor unserer Haustüre stattfinden. Stellvertretend für viele andere Sportevents möchte ich nur das Bernd-Best-Turnier in Köln, das weltgrößte Rollstuhl-Rugby-Turnier, nennen, die turnusmäßigen Meisterschaften und Rundsenspiele und das internationale Leichtathletik-Sportfest, das wir bereits zum dritten Mal durchgeführt haben.

Dafür, dass der Behindertensport und unsere Arbeit wahrgenommen werden, sind Veranstaltungen wie z.B. die jährliche Präsentation des BSNW im Sportcenter der REHACARE in Düsseldorf, die Beteiligung beim Tag der Begegnung oder der BG-Kliniktour sehr gut geeignet. Der stetig wachsende Erfolg dieser Veranstaltungen ist auch ein Erfolg unserer Arbeit und unseres Engagements für Menschen mit Behinderung. Hierfür kooperieren wir eng mit unseren Partnern und natürlich der Landesregierung von NRW.

„Öffentlichkeitswirksame“ Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes sind darüber hinaus auch unser Internetauftritt, der in Kürze umfassend überarbeitet wird und natürlich unser Verbandorgan „aktiv dabei“.

Mit „aktiv dabei“ bzw. den Vorgängern informieren wir monatlich seit über 52 Jahren unsere

Mitgliedsvereine über Entwicklungen im Behindertensport und allgemein interessante Themen, das Verbandsleben, Ausschreibungen und Ergebnisse.

Seit den frühen 70er Jahren verfügt unser Verband über ein kleines Paradies: Das Haus des Behindertensports in Winterberg-Langewiese. Unser Haus wird als vorbildliche Aus- und Fortbildungsstätte allgemein und als Sport- und Begegnungsstätte für unsere Vereine gelobt, und das nicht nur von den Übernachtungsgästen. Dies zeigen uns die Reaktionen, die wir im vergangenen Jahr auf unseren Tag der offenen Türe erhalten haben. Bei bestem Wetter und noch besserer Stimmung haben wir mit vielen hundert Gästen gefeiert und den Bekanntheitsgrad des Hauses noch weiter gesteigert.

Das positive Erscheinungsbild unseres Hauses und die wirtschaftliche Haushaltsführung ist insbesondere dem ehrenamtlichen Einsatz von Inge Falk, der stellvertretenden Vorsitzenden des BSNW, und ihrem Mann Fritz Falk zu verdanken, denen ich für ihre geleistete Arbeit besonders danken möchte. Für ihr langjähriges Engagement im Verband erhielt Inge Falk im Jahr 2009 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, wozu ich ihr nochmals ganz herzlich gratuliere.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle und im Haus des Behindertensports, die alle durch ihr persönliches Engagement entscheidend zur Weiterentwicklung unseres Verbandes beigetragen haben.

Neben den vielen positiven Nachrichten und Geschehnissen hat es in den vergangenen vier Jahren aber auch Momente gegeben, die uns tief berührt ha-

ben.

Im Januar 2008 hatten wir den Verlust des Gründungsmitglieds des BSNW, Gerd Lange zu beklagen, der vielen unserer älteren Mitglieder sicherlich noch als leidenschaftlicher Sportler und Kämpfer für den Behindertensport in Erinnerung ist. Ebenfalls im Januar 2008 verstarb Siegfried Lomberg, einer unserer Revisoren. Über viele Jahre hat Siegfried Lomberg sich ehrenamtlich in die Prüfung des Haushaltes und der Buchführung des BSNW eingebracht. Noch auf dem letzten Verbandstag 2006 in Leverkusen hat er den Delegierten Bericht erstattet.

Mit dem Leiter der Abteilung Spiele, Erich Höcky, verstarb im November 2008 ein sehr engagierter und beliebter Sportkamerad, der über viele Jahre den Spielbetrieb im Verband geprägt hat.

Mit Carl Hanck-Müller verlor der BSNW im April 2009 sein letztes Gründungsmitglied und einen Sportsmann der ersten Stunde, der sich bis zum Schluss für den Behindertensport und seine weitere Entwicklung eingesetzt hat. Carl Hanck-Müller war Ehrenmitglied des BSNW und Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Vollkommen unerwartet traf uns der Tod der hauptamtlichen Kollegin Gabriele Pickenhain im Sommer des vergangenen Jahres und noch frisch ist die Trauer um das im Januar verstorbene, langjährige Vorstandsmitglied des BSNW, Herbert Kallmeyer. Herbert Kallmeyer war wie Carl Hanck-Müller Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenmitglied im Verband.

Wir erinnern uns gerne an diese für den Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen so wichtigen Menschen zurück.

Mit dem bislang Erreichten haben wir gemeinsam schon einen gewichtigen Beitrag zur Rehabilitation und sozialen Integration

von Menschen mit Behinderung geleistet. Die Statistik zeigt aber, dass es weit mehr Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen zu erreichen gilt als wir es bisher geschafft haben. Bis zum Ziel der eingangs erwähnten UN-Konvention, der vollständigen Inklusion behinderter Menschen, ist es noch ein weiter Weg.

Um auf diesem Weg weiter vor-

zugehen und die stetig wachsenden Aufgaben und Erwartungen erfüllen zu können, müssen wir auch die Strukturen unseres Verbandes immer wieder neu ausrichten. Die Anpassung unserer Satzung wird dabei eine wichtige Weichenstellung sein. Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam diesen Weg gehen und auch weiterhin unseren Beitrag dafür leisten, dass der Sport

auch zukünftig erfolgreich zur Teilhabe für alle am Leben in der Gesellschaft beiträgt.

Reinhard Schneider

weitere Informationen unter
www.speedy.de



Handbikes und Rollstuhl-Zuggeräte

Ob Sie schnell eine Besorgung machen, einen Arzttermin haben oder mal bei Freunden reinschauen: Speedy-Handbikes und -Rollstuhl-Zuggeräte machen in vielen Situationen unabhängig und frei. **Einfach an den Rollstuhl ankuppeln - und los geht's.**

Sie möchten weiteres Informationsmaterial erhalten oder ein Speedy-Gerät einmal kostenlos und unverbindlich bei sich zu Hause ausprobieren?

Rufen Sie uns einfach unter **Telefon (0 52 50) 4 12 14** an oder senden Sie uns eine **E-Mail** an **info@speedy.de**.

Wir freuen uns auf Sie
und helfen Ihnen gerne weiter.

Speedy Reha-Technik GmbH
Habichtsweg 7a | 33129 Delbrück



Bericht des Landessportwartes

Der vor Ihnen liegende Bericht bezieht sich auf die Arbeit der für den Sport zuständigen Organe unseres Verbandes seit dem letzten Verbandstag im Jahre 2006. Ich möchte kurz auf die wesentlichen Ereignisse und Veränderungen im Berichtszeitraum eingehen und einen Ausblick auf die vor uns liegenden Jahre geben.

Der Höhepunkt der letzten Jahre war sicher, zeitgleich mit dem Verbandstag in Leverkusen, die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 der Menschen mit geistiger Behinderung, die wir im Wesentlichen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt haben. Eine großartige Veranstaltung, an die auch heute noch gern erinnert wird und die viel zum guten Renommee unseres Verbandes beigetragen hat. Einer schöner Start in die neue Legislaturperiode!

Das Hinführen zum Behindertensport, die Organisation eines regelmäßigen Rundenspielbetriebes, die konsequente und zielgerichtete Förderung des Leistungssports und die gezielte Weiterentwicklung von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung (und hier ist ausdrücklich keine Behinderungsform ausgenommen) sind auch weiterhin die wesentlichen Ziele der Verantwortlichen im Sportbereich des BSNW.

Ein zugegeben hoher Anspruch. Aber dank der im Bericht für den letzten Berichtszeitraum 2002 – 2006 beschriebenen Veränderungen und vor allem durch die anhaltend hohe Motivation der vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitstreiter, stehen wir auch bei stagnierenden finanziellen Mitteln auf tragfähi-

gem Grund.

So ist es z.B. gelungen, den Abteilungen für alle im Rahmen der Kostenplanung beantragten Maßnahmen, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Es mussten in den vergangenen vier Jahren keine Maßnahmen aus finanziellen Gründen ausfallen. Ein Beweis für die umsichtige und verantwortliche Planung und Organisation der Verantwortlichen. Den vielen engagierten Menschen in den Abteilungsvorständen und Arbeitskreisen gilt hier mein besonderer Dank.

Der Leistungssport im BSNW (hier ist der Spitzensport gemeint) stand auch in den vergangenen vier Jahren unter drei Zielrichtungen. Einmal geht es natürlich darum, den leistungswilligen Athletinnen und Athleten eine adäquate Plattform zu bieten, ihr sportliches Können durch fundiertes Training und hervorragende Rahmenbedingungen zu verbessern. Zweitens brauchen Sportler Wettkämpfe, um sich in der 'harten Realität' über ihren Trainingszustand zu informieren und um Defizite zu erkennen, die im Trainingsalltag so nicht zutage treten. Solche Wettkämpfe sind aber auch für uns als Sportverband wichtig, damit wir den eigenen Mitgliedern aber auch den Förderern, Partnern und der interessierten Öffentlichkeit deutlich machen können, wie leistungsfähig diese große Gemeinschaft der Menschen mit Behinderung ist. Gleiches gilt natürlich auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vielen tausend Sport- und Übungsgruppen, die wöchentlich in unseren rd. 1.400 Vereinen Sport treiben. Ihnen gilt die gleiche Wertschätzung

wie den wenigen unter uns, die in den Arenen der Welt um Edelmetall kämpfen.

Über den Spitzensport, und hier vor allem die paralympischen Spiele, die Welt- und Europameisterschaften, berichten die Medien und schaffen so eine große Öffentlichkeit. Diese Öffentlichkeit kommt uns wiederum insgesamt zugute.

Beispiele, die uns allen sicherlich noch gut in Erinnerung sind, waren neben der bereits erwähnten Fußball-WM für Menschen mit geistiger Behinderung im Jahre 2006, die paralympischen Sommerspiele in China im Jahre 2008 und die Winterspiele in Kanada im Jahre 2010, übrigens mit erfreulich großer Beteiligung von Sportlerinnen und Sportlern aus Nordrhein-Westfalen.

Eine dritte wichtige Zielrichtung im Leistungssport besteht darin, die Leistungssportförderung fortzuschreiben. Dies ist für die Jahre 2008 bis 2012 geschehen. Hieraus hat sich gerade in den letzten Tagen der Strukturplan des BSNW für die Jahre 2010 – 2012 entwickelt, ein wichtiger Baustein, welcher den BSNW im Leistungssport als Partner des Landessportbundes stärkt. Wichtig ist aber auch, die Leistungssportförderung innerhalb des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) so zu strukturieren, dass eine transparente und nahtlose Integration der Sportlerinnen und Sportler in die Kader des DBS möglich ist. Das bedingt, dass sich die Leistungssportförderkonzepte der Landesverbände so in die Struktur des DBS einfügen, dass am Ende die Betreuung der ambitionierten und erfolgversprechenden Athletinnen und Ath-

leten ohne Reibungsverlust von der Basis bis zu Spitze möglich wird.

Mit den regelmäßigen Spitzenveranstaltungen wie dem IWAS-Sportfest in der Leichtathletik, den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen, dem Bernd-Best-Turnier im Rollstuhl-Rugby, den hochkarätigen Meisterschaften im Judo, Bogenschießen und vielen anderen Sportarten wird unter Beweis gestellt, dass Nordrhein-Westfalen auch im Bereich des Behindertensports ein bedeutendes Sportland ist.

Gestatten Sie mir noch auf einen Bereich hinzuweisen, der mich besonders gefreut hat. In Fortsetzung der begonnenen Arbeit im Anschluss an die Fußball-WM der Menschen mit geistiger Behinderung, wurde in Kooperation mit dem Landesverband NRW der Lebenshilfe e.V. ein gemeinsames Landessportzentrum (gGmbH) gegründet und in Frechen ein Fußballleistungszentrum ins Leben gerufen. Dort wohnen und arbeiten z.Zt. acht Menschen mit geistiger Behinderung und werden täglich professionell fußballerisch trainiert. Die ersten Nominierungen von zwei Spielern in das Team der Nationalmannschaft für die WM in Südafrika 2010 ist ein erster schöner Erfolg dieser Arbeit. Mit dem Westdeutschen

Schwimmverband, dem Leichtathletikverband Nordrhein und dem Westdeutschen Tischtennisverband wurden Kooperationen zur Verbesserung der Infrastruktur (Trainer- und Kampfrichterausbildung, gemeinsame Trainingslager usw.) eingegangen. Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Bericht unserer hauptamtlichen Leistungssportkoordinatorinnen mit vielen interessanten Details.

Unsere Sport-Abteilungen sind nach wie vor wichtige Bausteine in der Statik des BSNW und Garant für einen sportlich lebendigen Verband. Die Abteilungen schaffen es Jahr für Jahr, den Menschen mit Behinderung ein vielfältiges, interessantes und qualitativ hochwertiges Programm zu bieten. Sei es in den Rundenspielen, den Meisterschaften oder den zahllosen Schnupper- oder Mitmachangeboten; die rege Nachfrage und Beteiligung zeigt, dass wir damit den Wünschen unserer Mitglieder gerecht werden. Die Aus- und Fortbildung der Übungsleiter, Trainer sowie der Schieds- und Kampfrichter sichern diesen hohen Qualitätsstandard genauso wie die regelmäßigen Treffen der Verantwortlichen in den verschiedenen Spiel- und Sportarten. Besonders zeichnen sich die Mitglieder unserer Abteilungen jedes Jahr im Rahmen der Messe Reha-Care und des Tages der

Begegnung aus. Hier sind sie unermüdlich im Einsatz, um einer größeren Öffentlichkeit die Möglichkeiten und Vorzüge des organisierten Behindertensports näher zu bringen. Auch hier kann den ehrenamtlich Tätigen gar nicht genug gedankt werden.

Auch in den letzten vier Jahren ist es uns gemeinsam gelungen, unserem eingangs beschriebenen Anspruch gerecht zu werden und möglichst vielen Menschen mit Behinderung ein attraktives Sportangebot zu unterbreiten. Wir werden auch weiter kritisch und mit dem festen Blick auf unsere Ziele diese Arbeit fortsetzen. Getreu dem Motto 'das Bessere ist der Feind des Guten' bleiben wird nicht knöchern in unseren Strukturen oder unserem gewohnten Tun verhaftet. Die Lebendigkeit unseres Verbandes gründet sich auf das Engagement unserer Mitglieder und den außergewöhnlich hohen Einsatz unserer vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter. Diese, zu Recht oft so genannte, Sportfamilie macht den Erfolg unseres Verbandes aus und lässt uns zuversichtlich die Zukunft blicken.

Ralf Elpers
Landessportwart



BSNW Leistungssport 2007–2010

Schwimmen

Seit August 2005 gibt es beim BSNW eine hauptamtliche Leistungssportkoordinatorin für den Bereich Schwimmen in NRW.

Der Neubeginn führte zu einer Neuauflage der Strukturen, d.h. Einstellung eines neuen Landestrainers und Neubildung des Landeskaders bzw. Perspektivkaders. Diese Maßnahmen wurden ab 2005 in Angriff genommen, so dass die Sportler 2007 schon davon profitieren konnten. 2007 wurde neben den regelmäßig stattfindenden Wochenendfortbildungen auch ein 14tätiges Trainingslager für den Landeskader durchgeführt. Auch die Organisation und Durchführung der Wettkämpfe in NRW allen voran die Landesmeisterschaft wurde dem Reglement des IPC (Internationales Paralympisches Comité) angepasst, so dass auf diesem Wettkampf neben geforderten Normen für internationale Wettkämpfe auch der Sprung in die Rankings des IPC erfolgen kann. Zudem wurde 2007 ein integrativer Wettkampf (BSNW Kurzbahn CUP) ins Leben gerufen. An diesem Wettkampf können sowohl nichtbehinderte Sportler aus DSV Vereinen als auch Sportler aus den BSNW-Vereinen teilnehmen. Die Wertung erfolgt über Punktelisten des DSV und des NPC, so dass die Leistungen der Sportler sofort zu vergleichen sind.

Im Oktober 2007 kam es zu einer Kooperationsverein-

barung zwischen BSNW und dem SV NRW (Schwimmverband NRW). Seitdem können Kampfrichter- und Trainerausbildung in Kooperation mit dem SV NRW erfolgen.

2008 schafften einige Sportler den Sprung vom Perspektivkader in den Landeskader und konnten bei den verschiedensten Wettkämpfen mit Leistungssteigerungen glänzen. Der Höhepunkt 2008 war sicherlich die Teilnahme von diesmal 2 Sportlern (Sebastian Iwanow, Florian Moll) aus NRW an den paralympischen Spielen in Peking. Beide belegten in ihren Disziplinen Finalplätze. 2008 gab es neben den Bezirksmeisterschaften in Minden-Lübbecke und Aachen auch einen weiteren Bezirk, der sich dazu entschlossen hatte Bezirksmeisterschaften zu veranstalten. Erstmals fand in Hamm eine Meisterschaft statt, die sofort mit einer hohen Anzahl Sportler glänzen konnte.

Im Herbst desselben Jahres startete die 2. Auflage des BSNW Kurzbahn Cups mit einer Verdopplung der Teilnehmerzahl. Florian Moll (Paralympics Teilnehmer) schwamm hier einen neuen Europarekord auf 1500m Freistil.

2009 – ein erfolgreiches Jahr –

Gleich zu Beginn des Jahres, beim ersten internationalen Wettkampf in Dänemark erreichte Tanja Gröpper die

Qualifikationsnorm für die im Oktober 2009 stattfindende Europameisterschaft. Bezirksmeisterschaften, Landesmeisterschaften und eine erfolgreiche Internationale Deutsche Meisterschaft folgten. Bei all diesen Wettkämpfen erzielten unsere NRW Sportler zahlreiche vordere Platzierungen und Meistertitel, zudem konnten sich auch Maike Naomi Schnittger und Anika Geller für die EM qualifizieren. Bei der dritten Auflage des BSNW Kurzbahn Cup (der bisher erfolgreichsten) steigerte sich die Teilnehmerzahl auf fast 250. Neben Topschwimmern des DSV gingen auch zahlreiche Schwimmer der Nationalmannschaft des DBS an den Start und erzielten neben 6 Weltrekorden auch einen Europarekord.

Frauenpower aus NRW (Anika Geller, Tanja Gröpper, Maike Naomi Schnittger) wurden für die in Reykjavik/Island stattfindende Europameisterschaft im Oktober nominiert und kehrten mit drei Bronze- und einer Silbermedaille (Anika Geller 1xBronze (100m B); Tanja Gröpper 2xBronze (100m B und 50m F); Maike Naomi Schnittger 1xSilber (400m F)) zurück. Zudem wurde Tanja Gröpper 2009 mit dem Titel „Behindertensportlerin des Jahres in NRW“ gekürt.

Neben den zahlreichen NRW-Wettkämpfen durfte der Behinderten-Sportverband

NW in Zusammenarbeit mit dem ASV Wuppertal erstmalig die Deutsche Kurzbahn Meisterschaft in Wuppertal ausrichten. Neben zahlreichen Schwimmern aus ganz Deutschland nahm auch die gesamte Nationalmannschaft des DBS an dieser Meisterschaft in Wuppertal teil. Die hier erzielten Rekorde (13 Weltrekorde, 5 Europarekorde und 36 Deutsche Rekorde) zeigen, welch hochkarätiges Team hier an den Start ging.

Um 2010 an die Erfolge anzuknüpfen konnte im Januar in Zusammenarbeit mit dem OSP Rheinland und der Sporthochschule Köln erstmalig eine „Komplexe Leistungsdiagnostik“ am 2009 errichteten paralympischen Stützpunkt Köln/Leverkusen durchgeführt werden.

Die im Anschluss stattfindenden Wettkämpfe zeigten eine deutliche Leistungssteigerung der Sportler. Maïke Naomi Schnittger konnte sich beim ersten internationalen Wettkampf in Dänemark direkt mit einer Qualifikationsnorm für die diesjährig stattfindende Weltmeisterschaft präsentieren, Hannes Schürmann erreichte bei den Süddeutschen Meisterschaften in Darmstadt die Qualifikationsnorm für den D/C-Kader der Nationalmannschaft.

Ein gemeinsames Trainingslager der Landeskadersportler mit der Nationalmannschaft Ostern 2010 in der Türkei sollte die NRW Sportler optimal auf die kommenden Wettkämpfe vorbereiten. Erste Ergebnisse zeigten sich beim internationalen Wett-

kampf in Sheffield. Sebastian Iwanow, nach langer Verletzungspause endlich wieder mit dabei, schwamm in Sheffield die Qualifikationsnorm für die Weltmeisterschaft. Zielstellung für 2010 sollte sein, dass mindestens 4 Sportler aus NRW für die diesjährigen Weltmeisterschaften in Eindhoven/Niederlande nominiert werden und dort auch vorder Plätze belegen. Eine Teilnahme von NRW Nachwuchssportlern bei der Jugendweltmeisterschaft in Tschechien wäre ein weiteres Ziel.

Für den jugendlichen Nachwuchs steht das Erreichen der D/C-Kadernorm in diesem Jahr im Vordergrund.

M. Haas-Faller
Leistungssportkoordinatorin

Wir setzen uns für Sie ein!



Ob Rente, Behinderung, Pflege, Gesundheit oder Hartz IV – wir sind für Sie da.

Unsere Juristen in rund 30 Geschäftsstellen landesweit beraten Sie in allen Fragen des Sozialrechts. Darüber hinaus vertreten wir Ihre Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. In 400 Ortsverbänden können Sie sich mit Gleichgesinnten austauschen und sich ehrenamtlich engagieren.

Weitere Informationen erhalten Sie per Telefon oder im Internet.

SoVD Nordrhein-Westfalen e.V.
Erkrather Straße 343 | 40231 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 38 60 30 | www.sovd-nrw.de

SoVD
Sozialverband
Deutschland
Nordrhein-Westfalen

BSNW Leistungssport 2007–2010

Leichtathletik

2007

Das Wettkampffahr 2007 stand im Zeichen der Weltmeisterschaften der Sehbehinderten in Sao Paulo/Brasilien und der WM der Amputierten und Rollifahrer in Taipeh/Taiwan. Die Deutschen Hallen- und Freiluftmeisterschaften zählten zu den Saisonhöhepunkten der Landeskaderathleten. Saisonabschluss für die Nachwuchsathleten bildete der vom BSNW ausgerichtete Jugend-Länder-Cup in Köln.

- Die BSNW Leichtathleten gewannen 2007 insgesamt 93 Medaillen, davon 83 bei internationalen Meisterschaften!
- Aus dem Landeskader sind 2 Athleten in den DBS-Kader aufgestiegen und 5 Nachwuchsathleten in den Landeskader berufen worden!
- 2007 erzielten die NRW Athleten 8 DR und 4 WR!

2008

Das Jahr 2008 war in erster Linie auf die Paralympics in Peking ausgerichtet. Neben Lehrgängen und Trainingslagern, haben die Kandidaten für Peking an verschiedenen Qualifikationswettkämpfen teilgenommen. Wie in den vergangenen Jahren nahmen wieder erfolgreiche Mannschaften des BSNW bei Bezirks-, Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften teil. Für die Landeskaderathleten wurden Lehrgänge und Förderwettkämpfe angeboten.

- Das IWAS-Meeting, welches vom BSNW organisiert wird, ist in Deutschland der einzige internationale Wettkampf neben den Deutschen Meisterschaften. Die 1. Auflage dieses Wettkampfes, an dem 150 Athleten aus 13 Nationen teilgenommen haben, war mit 2 Weltrekorden und der Teilnahme des Ausnahmehathleten Oscar Pistorius aus Südafrika ein voller Erfolg.
- NRW war bei den Paralympics in Peking 2008 der erfolgreichste Landesverband in der Leichtathletik: die BSNW-Athleten gewannen 7 von insgesamt 21 Leichtathletik-Medaillen, die an die deutsche Nationalmannschaft gingen.

2009

Internationaler Höhepunkt 2009 der Amputierten und Rollifahrer waren die am Jahresende stattfindenden Weltmeisterschaften in Bangalore/Indien. Die zweite Auflage des IWAS Meetings in Duisburg glänzte durch die Teilnahme einer Vielzahl von Paralympicssiegern und Weltrekordhaltern.

- Der BSNW stellt mit Abstand den größten Anteil an DBS-Kaderathleten (14 von insgesamt 39 Kaderathleten).
- Mit Leverkusen gibt es einen Paralympischen Trainingsstützpunkt in NRW
- Bei der IWAS Junioren WM in Nottwill (16. –19. Juli) holte der NRW Nachwuchs 5 x Gold, 2 x Silber und 1 x Bronze.
- Am 3. Juni 2009 fand die 2. Auflage des Int. Leichtathletikmeetings in Duisburg Wedau statt. Mit knapp über 100 Teilnehmern aus 15 Nationen, von denen die Hälfte bei den Paralympics in Peking 2008 am Start gewesen ist, war dieses hochbesetzte Meeting erneut ein Jahreshöhepunkt im deutschen Wettkampfkalender. Die Zuschauer konnten die Wettbewerbe der körperbehinderten Athleten, unter ihnen die Paralympicssieger und Weltrekordhalter April Holmes aus den USA, Hilton

Langehoven aus Südafrika, Mauro Maximo aus Mexiko und Antonia Balek aus Kroatien, hautnah miterleben.

- Bei der IDM (10.07. – 12.07.) in Sindelfingen gewannen die BSNW Athleten insgesamt 54 Medaillen, von denen 2 Goldmedaillen mit einem neuen Weltrekord veredelt wurden.
- Für die Weltmeisterschaften der Amputierten und Rollstuhlfahrer 2009 in Bangalore/Indien waren unter den insgesamt 19 nominierten Athleten aus Deutschland 10 Athleten aus NRW. Die BSNW Athleten gewannen 9 x Gold, 9 x Silber und 4 x Bronze.

2010

In diesem Jahr stand der Fokus auf den Internationalen Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die vom BSNW in Bottrop ausgerichtet wurden. Die IDM ist einer der wichtigsten Qualifikationswettkämpfe für die Weltmeisterschaften Ende Januar 2011 in Neuseeland.

- Bei der IDHM (06./07.03.2010) in Halle/Saale gingen 13 Medaillen an die 18 Athleten aus NRW.
- IDM (11. – 13.06.) in Bottrop: An drei Wettkampftagen für alle Behinderungsarten und Altersklassen kämpften nationale und internationale Topathleten um die Meistertitel und ein Topranking in der IWAS Serie 2010 (IWAS: International Wheelchair & Amputee Sports Federation). Über 400 Athleten aus dem In- und Ausland gingen in über 70 Finalwettbewerben an den Start. Die Zuschauer konnten sich über Ausnahmeathleten, wie z.B. Oscar Pistorius aus Südafrika und April Holmes aus den USA freuen.



Wirtschaftlichkeit kann verdammt sexy sein.



Lange Wartungsintervalle, niedrige Betriebskosten und wirtschaftliche Motoren – die Ford Modelle sind einfach die idealen Firmenwagen. Perfekter Fahrkomfort, aufregende Details und das dynamische Ford kinetic Design machen sie in jeder Situation zu äußerst attraktiven Begleitern. Informieren Sie sich jetzt unter www.ford.de/firmenkunden.

FordMondeo
FordFocus

Feel the difference

www.ford.de/firmenkunden



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Mondeo: 14,3–6,4 (innerorts), 8,0–4,6 (außerorts), 10,3–5,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 184–139 g/km (kombiniert). Focus: 13,8–4,5 (innerorts), 7,0–3,4 (außerorts), 9,4–3,8 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 225–99 g/km (kombiniert).

BSNW Leistungssport 2007 – 2010

Tischtennis

2007

- Erfolgreiche Teilnahme von Athleten aus dem Verbandsgebiet des BSNW an der Europameisterschaft in Kranjska Gora/Slowenien: Julian Pagnotta (BSNW-Kader) und Andreas Nau (BSNW-Kader) werden Vierte im Mannschaftswettbewerb der WK 10, Jochen Wollmert gewinnt Bronze im Einzel und Silber im Mannschaftswettbewerb der WK 7, Holger Nikelis gewinnt Gold im Mannschaftswettbewerb der WK 1.
- Landesmeisterschaften in Oberhausen
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Athleten an den Deutschen Jugendmeisterschaften im Februar
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Athleten an den Deutschen Einzel- und Doppelmeisterschaften in Neuenstein im April
- Drei Tageslehrgänge für Kaderathleten in Bielefeld durchgeführt

2008

- Erfolgreiche Teilnahme von Athleten aus dem Verbandsgebiet des BSNW an den Paralympics in Peking : Jochen Wollmert gewinnt Gold im Einzel (WK 7), Holger Nikelis wird Fünfter im Einzel der WK 1.
- Landesmeisterschaften in Dusiburg
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Gersweiler im Februar
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Einzel- und Doppelmeisterschaften in Neuenstein (Schleswig-Holstein) WK 6-10 und AB und Blankenburg WK 1-5 im April
- Sechs mehrtägige Kaderlehrgänge im Bfw Hamm sowie Stützpunkttrainings im 14-tägigen Rhythmus wurden im DTTZ in Düsseldorf durchgeführt.

2009

- Seit Juni 2009 ist Hannes Doessler Landestrainer des BSNW
- Bei der Europameisterschaft in Genoa/Italien dominierte Holger Nikelis (Köln) die Wettkampfklasse 1 – Gold im Einzel und Gold im Team
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Osterburg im Februar

- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Einzel- und Doppelmeisterschaften in Alveslohe (Schleswig-Holstein) WK 6-10 und AB und Bielefeld WK 1-5 im April
- Sechs mehrtägige Kaderlehrgänge sowie Stützpunkttrainings im 14-tägigen Rhythmus wurden im DTTZ in Düsseldorf durchgeführt.

2010

- Seit Januar 2010 existiert ein anerkannter BSNW-Landesleistungsstützpunkt im Deutschen Tischtennis Zentrum in Düsseldorf mit besten Trainingsmöglichkeiten für die Kaderathleten im wöchentlichen Rhythmus.
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Homberg (Hessen) im Februar
- Erfolgreiche Teilnahme von BSNW-Kaderathleten an den Deutschen Einzel- und Doppelmeisterschaften in Dietzenbach (Hessen) WK 6-10 und AB und Rheinsberg (Brandenburg) WK 1-5
- Sechs mehrtägige Kaderlehrgänge, davon zwei landesverbandübergreifend bzw. bundesweit wurden/werden im DTTZ bzw. benachbarten Landesverbänden 2010 durchgeführt.
- Eine C-Trainer-Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Tischtennis mit Menschen mit Behinderung“ im Rahmen der Traineraus- und fortbildung des WTTV wird im Dezember 2010 im DTTZ durchgeführt.



Bericht des Landeslehrwartes

Wenn wir noch vor vier Jahren mitgeteilt haben, dass sich auch zwischen 2002 – 2006 im Lehrwesen wiederum „viel bewegt“ hat, sich aber in diesen Jahren keine „gravierenden Änderungen im System“ eingestellt hatten, so ist der Berichtszeitraum 2006 – 2010 doch durch verschiedene Änderungen – vor allem im Ausbildungssystem – gekennzeichnet. Im Einzelnen möchte ich auf folgende Punkte eingehen:

1. Änderung der Rahmenrichtlinien in der Ausbildung

Zum 1.1.2009 wurden die Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im DBS umgestellt. Während die Ausbildung bis dahin in der 1. Lizenzstufe durchgeführt wurde, ist sie nunmehr auf die 2. Lizenzstufe angehoben worden.

Diese Änderung bedeutet zunächst für die angehenden Übungsleiter eine Stundenerhöhung von 60 Lerneinheiten (im Bereich Innere 90 LE), aber für den Lehrausschuß bedeutete das auch eine Reorganisation der Lehrinhalte. Beide Schritte sind zwischenzeitlich etabliert und haben dazu geführt, dass wir heute mit Fug und Recht von qualitativ gut ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern sprechen können.

Um das zu erreichen, waren zahlreiche Sitzungen und Abstimmungen innerhalb des Referententeam notwendig. Hier möchte ich mich ausdrücklich für die konstruktiven und intensiven Bemühungen bedanken, die der Lehrausschuß und das Referententeam geleistet haben.

2. Reorganisation des Lehrausschusses

Die Zusammensetzung des Lehrausschusses hat sich nach den Arbeitsbereichen im Lehrwesen gerichtet. Da die Arbeitsbereiche immer umfangreicher wurden, kamen immer weitere Mitglieder dazu. Dadurch wurde es nötig, eine Strukturänderung vorzunehmen und den Ausschuß zu verkleinern. Statt für jeden Block ein Mitglied zu benennen, wurde die Arbeit auf wenige verantwortliche Mitstreiter verteilt. Die Arbeitsbereiche sind jetzt: Aus- und Fortbildung von ÜL; Referentengewinnung und -betreuung und Qualitätsmanagement

Mit diesem Team gelingt es, die inzwischen nahezu 150 Referenten im Aus- und Fortbildungsteam des BSNW zu betreuen. Gerade die Vielzahl der Referenten im nebenberuflichen Bereich garantiert vielfältige neue Ideen bei den Fortbildungen und sichere Umsetzung der vielen Lehrgänge im Ausbildungsjahr. Euch, den Referentinnen und Referenten möchte ich an dieser Stelle recht herzlich für Eure Arbeit danken.

3. Zahlen und Fakten

Um das Lehrwesen des BSNW einmal etwas näher zu erläutern, hier einige Zahlen, die verdeutlichen, mit welchem Aufwand wir im BSNW die Lehre „vorantreiben“:

Der Schwerpunkt der Lehre ist die Ausbildung zum Fachübungsleiter für den Rehabilitationssport:

Ein gutes Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Als Mitglied im Deutschen Behinderten-Sportverband genießen Sie besonders günstigen und speziellen Schutz:

Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Sterbegeld von 1.000 bis 12.500 Euro
- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffe­lung der Leistung im 1. Versicherungsjahr
- Doppeltes Sterbegeld bei Tod durch Unfall
- Beitragsbefreiung bei Eintritt der Pflege­stufe III
- Verkürzte Beitragszahlungsdauer

Unfall-Vorsorge*

- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 % Invalidität
- Bis 2.000 Euro Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch, auch wenn die Ursache kein Unfall war
- Krankenhaus-Tagegeld im In- und Ausland
- Lebenslange Unfallrente

Schutz auch bei Unfällen durch Herzinfarkt, Schlaganfall sowie Infektionen durch Zeckenbiss (FSME und Borreliose)

mit Notfall-Plus Premium

- 1.500Euro Sofortleistung bei vollstationärem Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- Umfangreiche Hilfe- und Pflegeleistungen, z.B. Menüservice, Tag- und Nachtwache, Haushaltsarbeiten, Einkäufe, Begleitung bei Arzt- und Behördengängen, Hausnotruf, Körperpflege
- Unfall-Mobilitäts-Service mit praktischen Fahrdiensten z.B. zur Krankengymnastik, Reha, Arbeitsstelle oder zu ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten bis zu 20.000 Euro
- Auto-Umbau-Kosten bis zu 20.000 Euro

* Zusätzlich zur Sterbegeldversicherung beim DBS

Mit unserer Sterbegeld-Vorsorge Plus können Sie schon zu Lebzeiten alles regeln, damit Ihre Angehörigen nicht nur finanziell entlastet werden, sondern auch Unterstützung im Trauerfall erhalten.

Unsere Unfall-Vorsorge mit Notfall-Plus Premium hilft Ihnen, wenn Sie nach einem Unfall eine dauerhafte Invalidität davontragen oder vorübergehend hilfebedürftig sind.



Bitte ausfüllen und einsenden an:

Koll. 968

Deutscher Behinderten-Sportverband e.V.
z.H. Frau Zimmermann
Friedrich-Alfred-Straße 10, 47055 Duisburg
Telefon 0203/ 717 41 74

☒ **Ja, ich möchte mehr über die DBS Verbandsvorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

www.ovg.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

**HAMBURG
MANNHEIMER**

Anzahl der Lizenzen

Block Bezeichnung	erfaßte Lizenzen	in 2009 neu ausgestellte Lizenzen	in 2009 neu ausgestellte Lizenzen
30 Orthopädischer Bereich	3.623	838	259
40 Bereich Innere Medizin	787	94	105
50 Bereich Sensorik	31	1	2
60 Neurologischer Bereich	538	131	55
70 Bereich GeistigBehinderte	1.135	153	122
80 Bereich Psychiatrie	82	18	27
	7.548	1.528	570

Anzahl der durchgeführten Lehrgänge

Jahr	Ausbildung	Fortbildungen
2006	50	138
2007	55	172
2008	58	173
2009	62	188
2010	60	238

Wenn wir noch vor vier Jahren mitgeteilt haben, dass sich auch zwischen 2002 – 2006 im Lehrwesen wiederum „viel bewegt“ hat, sich aber in diesen Jahren keine „gravierenden Änderungen im System“ eingestellt hatten, so ist der Berichtszeitraum 2006 – 2010 doch durch verschiedene Änderungen – vor allem im Ausbildungssystem – gekennzeichnet. Im Einzelnen möchte ich auf folgende Punkte eingehen:

1. Änderung der Rahmenrichtlinien in der Ausbildung

Zum 1.1.2009 wurden die Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im DBS umgestellt. Während die

- eine größere Unabhängigkeit von den Sportschulen
- eine größere Flexibilität in der Planung und Umsetzung von Lehrgangsmaßnahmen
- eine Kostenreduzierung
- eine Erhöhung der Anzahl der Angebote
- geringere Anfahrtswege für die TN

Für die nahe Zukunft sind weitere Aus- und Fortbildungsstätten vorgesehen. Dabei achtet der Lehrausschuss durch ein entsprechendes Qualitätsmanagement darauf, dass sich diese Ausbildungsstätten an einen von dem Lehrausschuss vorgegebenen Qualitätsstandard orientieren.

Auch die Zusammenarbeit mit „Dritten“ im Rahmen des Aus- und Fortbildungssystems des BSNW hat weiter enorm zugenommen. Die separat durchgeführten Lehrgänge für Krankengymnasten und Physiotherapeuten startete im Jahr 2001 mit 6 Lehrgängen. Inzwischen führen wir im Jahr 2010 allein für diesen Bereich 38 Lehrgänge durch.

Federführend durch den BSNW konnte zur Deckung der externen Ausbildungsnotwendigkeiten und zur schnellen Reaktion auf die Erfordernisse des Ausbildungsmarktes die DBS – Akademie gemeinn. GmbH gegründet werden.

Dies alles führt dazu, dass den Vereinen vor Ort fachkundige und engagierte Übungsleiter zur Verfügung stehen.

Auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund NRW ist im Berichtszeitraum intensiviert worden und der gegenseitige Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit der Referenten der beiden Verbände wird sicherlich zu einer weiteren Qualitätssteigerung im Bereich der Lehre führen können.

4. Durchführung von Qualitätszirkeltagen und Audits

Diese Bereiche sind im Berichtszeitraum zum Arbeitsbereich des Lehrausschusses dazugekommen. Der Vorstand hat ihn beauftragt, das Qualitätsmanagement des BSNW umzusetzen und die qualitativen Voraussetzungen für seine Umsetzung zu schaffen. Dies wurde in 2008 begonnen und befindet sich im Aufbau.

Wir im BSNW mit unserem Referententeam, den Vorständen in den Bezirken, dem Vorstand und nicht zuletzt mit unserer engagierten hauptamtlichen Unterstützung auf der Geschäftsstelle sind für diese Herausforderung der kommenden Jahre gut aufgestellt!

Ludger Elling
Landeslehrwart



Bericht des Landesjugendwartes zum 15. Ordentlichen Verbandstag des BSNW im Jahr 2010

Im Jugendbereich des BSNW ist es in den vergangenen vier Jahren turbulent zugegangen. Zwei Landesjugendwartinnen haben binnen kurzer Zeit ihr Amt aus verschiedenen Gründen aufgegeben. Der Jugendausschuss hat sich nach vielen Diskussionen und langer Überlegung entschlossen, den Weg in einen Neustart durch seinen kompletten Rücktritt freizumachen. Daraufhin hat der Vorstand mir als Landessportwart die Aufgabe übertragen, einen Neuanfang im Jugendbereich des BSNW zu organisieren.

Da ich ja selbst acht Jahre lang als Landesjugendwart die Sportjugend des BSNW angeführt habe, war es mir ein besonderes Anliegen, diesem Auftrag des Vorstandes gerecht zu werden. Denn aus dieser Erfahrung weiß ich noch sehr gut, dass gerade im Jugendbereich die Verwirklichung von Ideen und die Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Partnern zu schnellen und gleichzeitig nachhaltigen Ergebnissen für unsere jungen Mitglieder führen kann.

Allerdings braucht es dafür eine motivierte Mannschaft, die sich dieser schönen Aufgabe annimmt. Diese Mannschaft zu finden, war dann auch mein erstes Ziel. Da mich allerdings mein Amt als Landessportwart zeitlich stark einbindet war ich froh, dass mir mit Sara-Maria Wolfram eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle zur Seite gestellt wurde, die sich sehr schnell in diese Aufgabe eingefunden hat und die nun verlässlich, kompetent und mit viel Kreativität die

Koordination der Jugendarbeit übernommen hat.

Zu Erwähnen ist noch, dass trotz der langen Vakanz im ehrenamtlichen Bereich der Status Quo in der Jugendarbeit erhalten bleiben konnte, mehr aber auch nicht. Die regelmäßigen Angebote wie z.B. die Wasserskifreizeit, das Eissportfest oder auch die Vertretung der Sportjugend des BSNW im DBS oder Landessportbund sind unverändert weitergelaufen. Impulse für neue Sportangebote oder eine vertiefte sportpolitische Arbeit lagen jedoch leider brach.

Über Aufrufe in unserer Verbandszeitschrift „Aktiv dabei“ und gezielte Anschreiben an die Vereine ist es gelungen, zehn Personen zu finden, die den Neuaufbau der Sportjugend im BSNW wagen wollen. Die Gruppe von interessierten Menschen wird unter dem Arbeitstitel „Kompetenzteam“ zusammengefasst und hat seine Arbeit auch schon aufgenommen.

So wurden bereits beim ersten Treffen des Kompetenzteam viele Ideen für die künftige Arbeit zusammengetragen. Die Sportjugend soll neben den Angeboten im sportlichen Bereich auch Möglichkeiten bekommen, sich politisch, kulturell oder auf dem Feld der Bildung zu engagieren. Neue, attraktive Sportangebote, eine eigene Internetseite für Kinder und Jugendliche, ein Handbuch zum Sport mit Kindern und Jugendlichen für die Vereine, Jugendaustauschmaßnahmen, Fortbildungen für Jugendübungsleiter oder der Besuch vom Landtag

sind nur ein paar von den zahlreichen Ideen, die auf der Agenda des Kompetenzteam stehen. Das diese Ideensammlung nicht direkt umgesetzt werden kann versteht sich von selbst. Aber sie stellt als „Leitfaden“ eine gute Grundlage für die künftige Arbeit der Sportjugend des BSNW dar. Über die Entwicklung dieser Arbeit wird laufend in der Verbandszeitschrift „Aktiv dabei“ berichtet.

Als kommissarischer Jugendwart bin ich froh, dass es nun gelungen ist, der Sportjugend des BSNW mit der Installierung des Kompetenzteam eine –wie ich meine– solide Grundlage gegeben zu haben. Ich bin mir sicher, dass sich binnen kurzer Zeit hieraus eine Vielzahl von Impulsen für unsere jugendlichen Mitglieder in den Vereinen entwickeln wird. Die Bedeutung der Sportjugend im BSNW zeigt sich nicht nur in der formalen Tatsache, dass der Jugendwart bzw. die Jugendwartin dem Vorstand des BSNW angehört. Sie zeigt sich vor allem in der gelebten Praxis, dass dem Kinder- und Jugendbereich auch in schwierigen Zeiten (wie jetzt der langen Zeit ohne Jugendwart / Jugendwartin) die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Verbandsorgane gilt. Das es jetzt gelungen ist, der Sportjugend des BSNW eine hauptamtliche Begleitung zur Seite zu stellen, ist weiteres Zeichen dieser Bedeutung.

Ralph Elpers
Komm. Landesjugendwart

Zahlen Daten Fakten des Kinder- und Jugendsports im BSNW

in den Vereinen des BSNW sind ca. 176.000 Menschen organisiert
davon sind 76.941 männlich und 99.803 weiblich
der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0-26 Jahre) liegt bei 12,9 %

Dabei gliedern sich Kinder und Jugendliche in die folgenden Altersgruppen:

Altersgruppen	männlich	weiblich	Summe
Bis 6 Jahre	2.395	1.392	3.787
7 bis 14 Jahre	3.517	2.634	6.151
15 bis 18 Jahre	1.725	1.674	3.399
19 bis 21 Jahre	1.813	1.768	3.581
22 bis 26 Jahre	1.648	3.146	5.794
gesamt	12.098	10.614	22.712

Die Förderung der Gesundheitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und das frühzeitige und dauerhafte Heranführen an Bewegung, Spiel und Sport ist ein vorrangiges Anliegen des BSNW. Im Jahr 2007 wurde in den Verbandsgremien des Kinder- und Jugendbereiches im BSNW der Wunsch geäußert bis zum Verbandstag im Jahre 2010 wieder Kinder- und Jugendsportangebote im BSNW zu etablieren.

Zur Umsetzung der damit verbundenen Ziele haben wir bereits im November des Jahres 2009 eine Umfrage gestartet und Kontakt zu vielen Vereinen hergestellt. Unser verstärktes Engagement für Kinder und Jugendliche soll helfen, deren Lebensqualität trotz Erkrankung oder (drohender) Behinderung zu steigern und auch im fortgeschrittenen Alter zu sichern. Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen werden wir als Landesverband des Behindertensports in NRW, aber auch Sie, unsere Vereine, sich immer

stärker engagieren und gegenüber anderen, kommerziellen Anbietern, abgrenzen müssen. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern- und Jugendlichen mit Behinderung, aber auch deren Eltern, Lehrern und Betreuern ein neues Serviceangebot zu Teil werden lassen. Geplant ist die systematische Erfassung der Kinder- und Jugendsportangebote der Vereine des BSNW, die mit der Umfrage vorangetrieben werden sollte. Langfristiges Ziel ist dabei eine Kinder- und Jugendsport-Datenbank, die es uns ermöglicht, die zielgruppenspezifischen Angebote bedarfsgerecht an Interessenten weitergeben zu können.

Weiterhin gilt es neue, kreative Überlegungen anzustellen und neue Konzepte gemeinsam zu erarbeiten. Ziel soll eine Wiederbelebung des Kinder- und Jugendsportes im Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen sein. Im „Kompetenzteam Jugend im BSNW“, das bereits einmal gemeinsam getagt hat,

sind verschiedene Möglichkeiten der Wiederbelebung diskutiert und konkretisiert worden:

1. Kids Seite in der Zeitung
Alle Seiten der Zeitung „aktiv dabei“ sind von Erwachsenen gemacht und auf fast allen Seiten stehen Dinge, die auch nur die Erwachsenen interessieren. Dabei hört und liest man eigentlich überall: Kinder sind die Zukunft!

Wir im Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen möchten deshalb mehr für Kinder- und Jugendliche machen, denn: Kids sind ein großer und wichtiger Bestandteil unseres Verbandes und sie werden irgendwann den Sport für Menschen mit Behinderungen in unserem Bundesland gestalten. Deshalb möchten wir ihnen die Gelegenheit geben eine eigene Seite in der Zeitung zu gestalten. Mit dem, was ihnen wichtig ist und von dem sie sagen: „Das ist cool, das wollen wir lesen und da wollen wir aktiv dabei sein.“

2. Handbuch Kinder- und Jugendsport

Das Handbuch soll Handlungsanleitungen und Hilfestellungen auf dem Weg der Gründung einer Kinder- und Jugendsportgruppe im Verein geben. Es wird unter anderem die Themen Aufbau einer Kinder- und Jugendsportgruppe, Übungsleiter, Vereinsgründung, Musterübungsstunden, Flyer Vorschläge und Aktionsvorschläge (Best practice Beispiele) enthalten.

3. Fortbildungen

Insbesondere im Sport mit Kindern- und Jugendlichen gilt es sich neuen Themen und Inhalten aufgeschlossen und interessiert zu nähern. Aus diesem Grund möchten wir indikationslose, sportartspezifische Fortbildungen anbieten, die neue Sportarten vorstellen oder aufzeigen, wie alt Bewährtes interessant gestaltet werden kann.

4. Zielgruppengerechte Publikationen

Sport für Kinder mit einer Behinderung ist keine Einbahnstraße, sondern viele Akteure des Sports sind daran beteiligt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig aufzuklären. Welche Möglichkeiten bietet der Sport, mit wem ist eine Zusammenarbeit möglich, welche Möglichkeiten der Abrechnung von Rehabilitationssport von Kinder und Jugendlichen gibt es. Diese und andere Themen sollen in

zielgruppengerechten Publikationen bekanntgemacht werden. Ansprechpartner könnten z.B. Schulen, Ministerien oder Ärzte sein.

5. Teamveröffentlichung

In der täglichen Arbeit eines Übungsleiters im Kinder- und Jugendsportbereich können viele Fragen auftreten, denen man sich alleine gegenüber machtlos sieht. Das „Kompetenzteam Jugend im BSNW“ hat es sich auch zur Aufgabe gemacht als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und weiterzuhelfen. Zu den im Team vorhandenen Kompetenzen zählen unter anderem:

- Kommunikation mit Ärzten oder Schulen
- Beantragung von Fördermitteln zur Durchführung von Sportangeboten
- Lebenspraktische Hilfestellungen
- Handlungsanleitungen für verschiedene Bewegungsmöglichkeiten
- Zusammenarbeit mit Therapeuten
- Hilfestellung für Sponsoringmaßnahmen
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Wir erhoffen uns durch die vorgenannten Maßnahmen den Bereich des Kinder- und Jugendsportes auf der Landesebene zu stärken und voranzubringen.

Die Sportjugend des BSNW (BSN-

WJ) ist eine sich selbst verwaltende Jugendorganisation, die in die Strukturen des BSNW eingebunden ist. Die Vollversammlung ist das oberste Organ der BSNWJ. Diese besteht aus den von den Mitgliedsvereinen entsandten Delegierten. Jeder Verein des BSNW, der mindestens 6 Kinder oder Jugendliche (bis 18 Jahre, geistig Behinderte bis 25 Jahre) als Mitglieder hat, ist berechtigt, zur Vollversammlung 2 Vertreter(innen) zu entsenden, von denen mindestens eine Person Jugendlicher sein sollte. Für je weitere angefangene 50 Mitglieder (Kinder und Jugendliche) kann jeweils ein weiterer Delegierter benannt werden. Die Vollversammlung tritt alle 4 Jahre jeweils vor dem Verbandstag des BSNW zusammen.

Satzungsgemäß haben wir am 05.05.2010 alle Mitgliedsvereine und Abteilungen des BSNW ganz herzlich zu unserer Jugendvollversammlung eingeladen. Diese Versammlung hat am 19.06.2010 in Dülmen stattgefunden. Wir haben uns sehr gefreut, die Vertreterinnen und Vertreter Ihres Vereines in Dülmen zu begrüßen und über die aktuellen Entwicklungen in Austausch zu treten.

Weiterhin konnten in den vergangenen Jahren die folgenden Maßnahmen durchgeführt werden:

- Wasserskikurs in Duisburg
- Eissportfest / Duisburg
- Weihnachtsfest im Bezirk Münster
- Teilnahme an der Sitzung des Hauptausschusses der DBSJ

S.-M. Wolfram
Referentin Sportjugend im BSNW



Jetzt 2 Monate unseren Abrechnungsservice
ohne Vertragsbindung testen!

Machen Sie sich Ihre Verwaltung so einfach wie möglich!

Durch die preiswerte Nutzung einer innovativen Verwaltungssoftware und durch die Externe Abrechnung Ihrer Leistungsbelege sparen Sie Zeit und Kosten – und sichern nachhaltig Ihre Liquidität!

AS PRO VEREIN – Die Verwaltungssoftware für den Behindertensport, Rehasport & Herzsport

Anwender bestätigen: „AS PRO VEREIN ist die benutzerfreundlichste und sicherste Software-Lösung für die Vereins-, Mitgliederverwaltung und für die Abrechnung im Bereich Behinderten- und Rehasport!“
Schon mehr als 1000 Nutzer!

Externe Leistungsabrechnung gegenüber allen Kostenträgern

- Auszahlung auf Wunsch schon nach drei Arbeitstagen
- DTA-Garantie nach § 302 SGB V
- persönliche Ansprechpartner
- 40 Jahre Abrechnungserfahrung



0571 / 79 87 77¹
www.mup-software.de

Lösungen, die verbinden. **opta data**

0800 / 678 23 28 (gebührenfrei)
www.optadata-gruppe.de

Satzung des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW)

(Entwurf Stand 28.04.2010)

§ 1 Name und Sitz

1. Der Verband führt den Namen "Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW)" mit dem Zusatz „Fachverband für Rehabilitation durch Sport“.
2. Er hat seinen Sitz in Düsseldorf und ist im Vereinsregister beim Amtsgericht in Düsseldorf unter Nr. 3720 eingetragen.

§ 2 Zweck

1. Zweck des BSNW ist es, allen Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Sport zu ermöglichen um zur Erreichung und Sicherung der Rehabilitation beizutragen.
2. Der Zweck beinhaltet, den Sport zur Erhaltung und Wiedergewinnung der Gesundheit und der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie zur Stärkung der Eigeninitiative, der Selbstständigkeit und der sozialen Integration von Menschen mit Behinderung zu fördern und einzusetzen.
3. Der Zweck soll dadurch erreicht werden, dass der BSNW
 - 3.1 die Gründung von Behinderten-Sportgemeinschaften und Behinderten-Sportabteilungen auf Ortsebene anstrebt oder unterstützt, um ein flächendeckendes Angebot zu erreichen,
 - 3.2 diese Gemeinschaften und Abteilungen fördert und berät sowie
 - 3.3 Sport- und Spielarten so aufbereitet, dass alle Menschen mit Behinderung ein Funktionsbeeinträchtigung gerechtes Angebot finden.
4. Der BSNW bekennt sich ausdrücklich zu den Prinzipien des Gender Mainstreaming und setzt sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein.
5. Der BSNW tritt ausdrücklich für einen humanen, manipulations- und dopingfreien Sport ein und erkennt die internationalen Anti-Doping-Bestimmungen, insbesondere den World-Anti-Doping-Code, sowie die entsprechenden Ordnungen des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. (DBS) und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB) an.

§ 3 Aufgaben

1. Erlass von Richtlinien für die Durchführung des Sports mit Menschen mit Behinderung.
2. Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Übungs- und Sportbetrieb, für die Organisation und Führung der Vereine sowie für das Lehr- und Ausbildungswesen.
3. Vergabe von Aufträgen und Durchführung von Pilotprojekten zur behinderungsgerechten Aufbereitung von Sport- und Spielarten.
4. Durchführung von Sportveranstaltungen auf Landesebene, Beteiligung an Sportveranstaltungen auf Bundes- und auf internationaler Ebene.
5. Förderung, Bau und Unterhaltung von barrierefreien Sport- und Freizeitstätten oder Mitwirkung bei ihrer Einrichtung und Unterhaltung.
6. Herausgabe von Verbandsinformationen durch entsprechende Medien sowie geeigneter Fachliteratur.

7. Zusammenarbeit mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband e.V. (DBS) und Landes-SportBund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB) als deren Mitglied sowie mit Organisationen, die Menschen mit Behinderung betreuen, und mit Institutionen, die den Behindertensport wissenschaftlich begleiten.
8. Anerkennung von Mitgliedern zur Berechtigung, Sport nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen oder Vereinbarungen (Verträge) im Auftrag von Rehabilitationsträgern durchzuführen.
9. Festlegung der Voraussetzungen für die Anerkennung sowie Durchsetzung und Überprüfung dieser Voraussetzungen gegenüber nach Ziff. 8 anerkannten Mitgliedern.
10. Die Anerkennung gem. Ziff. 8. wird schriftlich erteilt. Sie kann mit Auflagen verbunden werden, die der Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen und der für die Anerkennung festgelegten Voraussetzungen dienen. Bei Verstößen gegen die Voraussetzung und die Auflagen kann die Anerkennung widerrufen werden.

§ 4 Gemeinnützigkeit

1. Der BSNW verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Der BSNW ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des BSNW dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.
3. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des BSNW. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des BSNW fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 5 Mitgliedschaft

1. Mitglieder des BSNW sind:
 - 1.1 Als ordentliche Mitglieder
 - 1.1.1 selbständige Behinderten- und Versehrten-Sportvereine,
 - 1.1.2 Behinderten-Sportabteilungen, die Vereinen, Verbänden oder Einrichtungen angeschlossen sind. Die rechtliche Vertretung der Abteilung gegenüber dem BSNW wird durch die Satzung der Abteilungsträger bestimmt.
 - 1.2 Als außerordentliche Mitglieder natürliche und juristische Personen, die die Ziele des Behindertensports unterstützen.
2. Die Mitgliedschaft ist schriftlich beim Vorstand des BSNW zu beantragen. Über den Antrag entscheidet der Vorstand in seiner nächsten Sitzung mit Stimmenmehrheit. Die Entscheidung ist dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen. Mit der Aufnahme des Mitglieds ist nicht verbunden die Anerkennung nach § 3 Ziff. 8.
3. Gegen die Ablehnung hat der Antragsteller binnen vier Wochen das Recht des Widerspruchs. Über den Widerspruch entscheidet der Hauptvorstand endgültig.
4. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Satzung und Ordnungen des BSNW und die von dessen Organen gefassten Beschlüsse anzuerkennen und zu befolgen und für die Interessen des BSNW einzutreten.
5. Die Mitgliedschaft im BSNW erlischt
 - 5.1 durch Austritt, der nur zum Ende des Kalenderjahres möglich ist und dem Vorstand schriftlich, mindestens drei Monate vorher, erklärt werden muss,
 - 5.2 durch Auflösung,
 - 5.3 durch Tod eines natürlichen Mitgliedes oder
 - 5.4 durch Ausschluss.

Bei verbandsschädigendem Verhalten kann der Hauptvorstand mit der Mehrheit von zwei Dritteln seiner anwesenden Mitglieder nach Anhörung des betroffenen Mitgliedes dieses ausschließen. Während der Dauer des Ausschlussverfahrens ruhen alle Rechte und Pflichten des Mitgliedes. Der Beschluss ist dem Mitglied schriftlich und begründet mitzuteilen. Gegen den Beschluss kann das betroffene Mitglied binnen 4 Wochen nach Zustellung Widerspruch erheben, über den zunächst der Hauptvorstand erneut entscheidet. Gibt der Hauptvorstand dem Widerspruch nicht statt, entscheidet der nächste Verbandstag endgültig.

§ 6 Beitrag

1. Der Jahresbeitrag für die ordentlichen Mitglieder besteht aus einem Grundbeitrag und einem Pro-Kopf-Beitrag. Beide Beträge werden vom Verbandstag festgesetzt und geändert.
Der Pro-Kopf-Beitrag wird nach dem Mitgliederbestand zum 31.12. des Vorjahres berechnet.
2. Der Pro-Kopf-Beitrag kann auch vom Hauptvorstand geändert werden, nachdem die Gründe für eine Beitragsänderung mindestens drei Monate vorher den Bezirksvorsitzenden mitgeteilt worden sind und die Bezirksversammlungen innerhalb dieser Frist darüber beraten haben. Der Pro-Kopf-Beitrag enthält auch den finanziellen Beitrag für die Bezirke.
3. Der Beitrag von außerordentlichen Mitgliedern wird vom Vorstand des BSNW festgesetzt.
4. Der Jahresbeitrag ist innerhalb der ersten drei Monate jeden Geschäftsjahres zu entrichten.

§ 7 Organe des BSNW

Organe des BSNW sind der Verbandstag, der Hauptvorstand, der Vorstand.

§ 8 Verbandstag

1. Der Verbandstag ist das höchste Organ des BSNW. Seine Beschlüsse sind für alle Organe und Mitglieder bindend.
2. Stimmberechtigte Mitglieder des Verbandstages sind je eine Vertreterin oder ein Vertreter pro angefangene 250 Vereinsmitglieder der ordentlichen Mitglieder, je eine Vertreterin oder ein Vertreter der außerordentlichen Mitglieder, die Mitglieder des Hauptvorstandes, sowie die Ehrenmitglieder.
Jedes Mitglied des Verbandstages hat eine Stimme. Die ordentlichen Mitglieder können bis zu fünf der ihnen nach Satz 1 zustehenden Stimmen auf eine Vertreterin oder einen Vertreter ihrer Organisation übertragen.
3. Der Verbandstag beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit Aufgaben nicht anderen Organen durch die Satzung übertragen sind, insbesondere über
 - 3.1 Entlastung des Vorstandes nach Entgegennahme der Geschäfts-, Kassen- und Revisionsberichte der abgelaufenen Wahlperiode,
 - 3.2 Wahl des Vorstandes,
 - 3.3 Wahl der Revisorinnen oder Revisoren,
 - 3.4 Wahl von Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitgliedern,
 - 3.5 Höhe der Beiträge,
 - 3.6 Satzungsänderungen,
 - 3.7 Auflösung des Verbandes.
4. Der Verbandstag kann auch über Aufgaben beraten und beschließen, die anderen Organen des Verbandes übertragen sind.
5. Der ordentliche Verbandstag findet alle vier Jahre statt.

6. Ein außerordentlicher Verbandstag findet statt
 - 6.1 auf Beschluss des Hauptvorstandes,
 - 6.2 auf Beschluss des Vorstandes,
 - 6.3 wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder diesen schriftlich unter Angabe von Gründen beantragt.
7. Der Verbandstag ist schriftlich von der oder dem Vorsitzenden des Verbandes unter Angabe der Tagesordnung mindestens acht Wochen vor dem gesetzten Termin einzuberufen. Anträge zur Erweiterung oder Änderung der Tagesordnung sind vier Wochen vor dem Termin schriftlich der oder dem Vorsitzenden einzureichen. Die oder der Vorsitzende hat diese Anträge spätestens zehn Tage vor der Versammlung den Mitgliedern bekanntzugeben.
8. Nicht fristgerecht gestellte Anträge können, sofern sie keine Satzungsänderung beinhalten, als Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufgenommen werden. Hierüber entscheidet der Verbandstag mit Zwei-Drittel-Mehrheit.
9. Der Verbandstag ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, soweit diese Satzung nicht eine andere Mehrheit bestimmt.
10. Der Verbandstag wird von der oder dem Vorsitzenden oder einem anderen Vorstandsmitglied geleitet.
11. Die Beschlüsse des Verbandstages sind mit den Abstimmungsergebnissen in einem Protokoll festzuhalten. Das Protokoll ist von der Versammlungsleiterin oder dem Versammlungsleiter und von der Protokollführerin oder dem Protokollführer zu unterschreiben und innerhalb von vier Wochen nach dem Verbandstag den Mitgliedern des BSNW, den Hauptvorstandsmitgliedern und den Ehrenmitgliedern bekannt zu machen.

§ 9 Hauptvorstand

1. Der Hauptvorstand besteht aus
 - 1.1 den Mitgliedern des Vorstandes,
 - 1.2 den Mitgliedern aller Bezirksvorstände,
 - 1.3 der Beauftragten Mädchen und Frauen
 - 1.4 den Ehrenvorsitzenden.
2. Jedes Mitglied des Hauptvorstandes hat eine Stimme. Stimmenübertragung ist nicht möglich.
3. Der Hauptvorstand beschließt über
 - 3.1 Grundsatzfragen des Verbandes.
 - 3.2 die Planung bedeutender organisatorischer und finanzieller Maßnahmen,
 - 3.3 die unentschiedenen Beschwerden zwischen Mitgliedern des BSNW und dem Vorstand
 - 3.4 den Ausschluss eines Mitgliedes des BSNW,
 - 3.5 die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages,
 - 3.6 die Geschäftsordnung der Bezirke,
 - 3.7 die Änderung der Höhe des von den ordentlichen Mitgliedern des BSNW zu entrichtenden Pro-Kopf-Beitrages gemäß § 6 Ziff. 2,
 - 3.8 die Jugendordnung,
 - 3.9 die Geschäftsordnung der Frauenvollversammlung,
4. Darüber hinaus hat der Hauptvorstand folgende Aufgaben:

- 4.1 Ersatzwahlen bei vorzeitigem Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes oder von Revisorinnen oder Revisoren,
 - 4.2 Wahl der Delegierten für den Verbandstag des DBS,
 - 4.3 Entgegennahme der Geschäfts- und Kassenberichte des Vorstandes und der Berichte der Revisorinnen oder Revisoren nach Ablauf des Geschäftsjahres,
 - 4.4 Zustimmung zu Geschäftsordnungen.
5. Der Hauptvorstand tritt mindestens einmal innerhalb von sechs Monaten zusammen.
 6. Darüber hinaus kann der Hauptvorstand auf Antrag des Vorstandes oder auf Antrag von zwei Bezirksvorständen zusammentreten. Der Antrag ist zu begründen.
 7. Der Hauptvorstand ist mindestens vier Wochen vor der Sitzung unter Angabe der Tagesordnung von der oder dem Vorsitzenden einzuberufen. Die Sitzung wird von der oder dem Vorsitzenden oder einem anderen Mitglied des Vorstandes geleitet.
 8. Beschlüsse des Hauptvorstandes sind mit dem jeweiligen Abstimmungsergebnis zu protokollieren. Das Protokoll ist von der Sitzungsleiterin oder dem Sitzungsleiter und von der Protokollführerin oder dem Protokollführer zu unterschreiben und innerhalb von vier Wochen den Hauptvorstandsmitgliedern bekannt zu machen.
 9. Der Hauptvorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Hauptvorstandsmitglieder der Bezirke anwesend sind. Der Hauptvorstand beschließt mit Stimmenmehrheit.
 10. Der Hauptvorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 10 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus
 - 1.1 der oder dem Vorsitzenden,
 - 1.2 der Landessportwartin oder dem Landessportwart,
 - 1.3 der Schatzmeisterin oder dem Schatzmeister,
 - 1.4 der Landeslehrwartin oder dem Landeslehrwart,
 - 1.5 der Landesjugendwartin oder dem Landesjugendwart.
2. Der BSNW wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Mitglieder des Vorstandes vertreten. Die Vertretung erfolgt durch die oder den Vorsitzenden in Verbindung mit einem der übrigen Vorstandsmitglieder. Im Falle der Verhinderung der oder des Vorsitzenden, die im Einzelfall nicht nachgewiesen werden muss, tritt an die Stelle der oder des Vorsitzenden ein anderes Vorstandsmitglied.
3. Dem Vorstand kann nur angehören, wer Mitglied eines ordentlichen Vereines des BSNW ist.
4. Die Amtszeit des Vorstands beginnt mit der Wahl beim Verbandstag und endet mit der Neuwahl beim nächsten Verbandstag. Scheidet ein Mitglied des Vorstands während der Amtsperiode aus, so wählt der Hauptvorstand ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer der bzw. des Ausgeschiedenen.
5. Der Vorstand ist verantwortlich für
 - 5.1 die gesamte Geschäftsführung des BSNW im Sinne des durch die Satzung bestimmten Verbandszweckes,
 - 5.2 die Durchführung des § 3 Ziff. 8 – 10,
 - 5.3 Einrichtung von Arbeitskreisen, Abteilungen, Arbeits- und Projektgruppen,
 - 5.4 die Bestellung der Vorsitzenden der Arbeitskreise und der Lehrbeauftragten,
 - 5.5 die Bestätigung der Wahl der Abteilungsleiterinnen oder Abteilungsleiter,

5.6 Beschlussfassung über alle Ordnungen, sofern dies nicht dem Verbandstag oder Hauptvorstand vorbehalten ist,

5.7 Verabschiedung des jährlichen Lehrgangsplanes.

6. Die Mitglieder des Vorstandes sind berechtigt, an Sitzungen aller Gremien des BSNW teilzunehmen.

7. Der Vorstand ist von der oder dem Vorsitzenden einzuberufen. Er ist beschlussfähig, wenn drei Vorstandsmitglieder anwesend sind. Der Vorstand beschließt mit Stimmenmehrheit.

8. Beschlüsse des Vorstandes sind mit dem jeweiligen Abstimmungsergebnis in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von der Versammlungsleiterin oder dem Versammlungsleiter und von der Protokollführerin oder dem Protokollführer zu unterzeichnen und den Vorstandsmitgliedern innerhalb von vier Wochen zu übersenden.

9. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 10 a Geschäftsführung

1. Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung des Verbandes.

2. Die Vereins- und Organämter werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt.

3. Der Vorstand kann bei Bedarf und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Haushaltslage beschließen, dass Vereins- und Organämter entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer pauschalierten Aufwandsentschädigung ausgeübt werden.
Für die Entscheidung über Vertragsbeginn, Vertragsinhalte und Vertragsende ist der Vorstand zuständig.

4. Der Vorstand kann bei Bedarf und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Haushaltslage Aufträge über Tätigkeiten für den BSNW gegen eine angemessene Vergütung oder Honorierung an Dritte vergeben.

5. Zur Unterstützung in der Geschäftsführung und Durchführung der laufenden Geschäfte kann der Vorstand eine Geschäftsstelle einrichten und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

6. Der Vorstand kann die Leitung der Geschäftsstelle einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer übertragen. Die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer ist Dienstvorgesetzter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSNW. Der Vorstand kann weitere Personen als Vertretung der Geschäftsführerin bzw. des Geschäftsführers bestimmen.

7. Inhalte und Umfang der Arbeitsverhältnisse und die Befugnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelt der Vorstand in den jeweiligen Anstellungsverträgen und Stellenbeschreibungen.

8. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer und die Vertretung sind unabhängig von den übrigen Regelungen des jeweiligen Anstellungsvertrages „Besondere Vertreter des Vereins“ gem. § 30 BGB.

9. Im Rahmen ihrer Aufgaben setzen die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer und die Vertretung die Beschlüsse des Vorstandes um, führen die Geschäfte der laufenden Verwaltung und vertreten den BSNW nach innen und nach außen. Diese Vertretungsbefugnis ist bei Rechtsgeschäften auf einen Geschäftswert von 10.000,00 € beschränkt. Die

Geschäftsführerin/der Geschäftsführer und die Vertretung sind nicht befugt, Rechtsgeschäfte über wiederkehrende Leistungen und Dauerschuldverhältnisse einzugehen.

10. Im Übrigen haben ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den BSNW entstanden sind. Dabei haben alle das Gebot der Sparsamkeit zu beachten.
Der Vorstand kann im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Aufwandspauschalen festsetzen.
11. Weitere Einzelheiten regelt die Finanzordnung des BSNW, die vom Hauptvorstand beschlossen wird.

§ 11 Sport und Sportausschuss

1. Die Aufgaben des Verbandes beschränken sich im Rahmen des gesamten organisierten Sports auf den Sport im Prozess der Rehabilitation. Dieser Sport umfasst den von den Rehabilitationsträgern geförderten Sport (Rehabilitationssport, Versehrtenleibesübungen), den Präventions-, Breiten- und Leistungssport der Menschen mit Behinderung.
2. Der Sport wird vertreten durch den Sportausschuss.
3. Der Sportausschuss besteht aus
 - 3.1 der Landessportwartin oder dem Landessportwart als der oder dem Vorsitzenden,
 - 3.2 den Bezirksportkoordinatorinnen oder –koordinatoren,
 - 3.3 der oder dem Vorsitzenden der Kommission Allgemeiner Behindertensport/ Wettkampfwesen,
 - 3.4 der oder dem Vorsitzenden der Kommission indikationsbezogene Sportangebote und
 - 3.5 der oder dem Vorsitzenden der Kommission Leistungssport/Kader.
4. Die Aufgaben des Sportausschusses sind:
 - 4.1 Behandlung von Grundsatzfragen zur Durchführung des Präventions-, Breiten- und Leistungssports der Menschen mit Behinderung sowie des von den Rehabilitationsträgern geförderten Sports (Rehabilitationssport, Versehrtenleibesübungen), dabei insbesondere:
 - 4.1.1 Planung und Durchführung von abteilungs- und arbeitskreisübergreifenden Veranstaltungen,
 - 4.1.2 Koordination der Durchführung von landesweiten Sportveranstaltungen, von Leistungslehrgängen sowie von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Kampf- und Schiedsrichterinnen oder Kampf- und Schiedsrichtern,
 - 4.1.3 Entwicklung von Konzepten zur Leistungsförderung und zur Förderung des Nachwuchses,
 - 4.1.4 Beratung der Abteilungsordnungen,
 - 4.1.5 flächendeckende Umsetzung des von Rehabilitationsträgern geförderten Sports auf Ortsebene,
 - 4.1.6 Ermittlung des weiteren Bedarfs zur Ausbreitung dieses Sports für alle Menschen mit Behinderung,
 - 4.1.7 Beratung von Aufträgen zur Aufbereitung dieses Sports für weitere Zielgruppen.
 - 4.1.8 Beratung bei Bezirksmaßnahmen.
 - 4.2 Beratung und Weitergabe von Beschlussvorschlägen an den Vorstand,
 - 4.3 Bestätigung der Fachwärtinnen und Fachwarte,
 - 4.4 Entsendung der Vertreterinnen und Vertreter in Sportgremien außerhalb des BSNW.

5. Kommission Allgemeiner Behindertensport/Wettkampfwesen
 - 5.1 Im Bereich Allgemeiner Behindertensport/Wettkampfwesen werden Abteilungen gegründet. Die Vorsitzenden der Abteilungen bilden die Kommission. Sie wählen aus ihrer Mitte eine oder einen Vorsitzenden der Kommission als Mitglied des Sportausschusses.
 - 5.2 Die Aufgaben der Kommission sind:
 - 5.2.1 Koordination des Spiel- und Ligenbetriebes und Planung der Meisterschaften,
 - 5.2.2 Koordination der Abteilungsarbeit,
 - 5.2.3 Planung und Durchführung von Breitensportveranstaltungen,
 - 5.2.4 Abstimmung mit Breitensport im DBS,
 - 5.2.5 Finanzplanung für diesen Bereich zur Vorlage an den Sportausschuss.
 - 5.3 Den Umfang der zu einer Abteilung gehörenden Sport- und Spielarten sowie die Zusammensetzung des Abteilungsvorstandes und Bestellung von Fachwartinnen oder Fachwarten sowie Kampf- und Schiedsrichterobleuten regelt die jeweilige Abteilungsordnung.
 - 5.4 Die Aufgaben des Abteilungsvorstandes sind insbesondere
 - 5.4.1 die verantwortliche Führung und Verwaltung der Abteilung,
 - 5.4.2 die Planung und Durchführung von landesweiten Veranstaltungen des Zuständigkeitsbereiches,
 - 5.4.3 Festlegung aller sporttechnischen Maßnahmen,
 - 5.4.4 Ausbildung der Schieds-/Kampfrichterinnen oder Schieds-/Kampfrichter,
 - 5.4.5 Vorschläge zur Ausbildung der Trainerinnen und Trainer,
 - 5.4.6 Entwurf einer Abteilungsordnung.
6. Kommission Indikationsbezogene Sportangebote
 - 6.1 Zur Entwicklung indikationsbezogener Sportangebote werden für verschiedene Behinderungsgruppen Arbeitskreise gebildet. Die Mitglieder der Arbeitskreise werden durch den Vorstand des BSNW auf Vorschlag der Landessportwartin oder des Landessportwartes berufen.

Die Vorsitzenden der Arbeitskreise bilden die Kommission. Sie wählen aus ihrer Mitte eine oder einen Vorsitzenden der Kommission als Mitglied des Sportausschusses.
 - 6.2 Die Aufgaben der Kommission sind:
 - 6.2.1 Erarbeitung von Konzepten für bestimmte Behinderungsgruppen,
 - 6.2.2 Planung zentraler Veranstaltungen für bestimmte Behinderungsgruppen,
 - 6.2.3 wissenschaftliche Aufarbeitung bestimmter Fragestellungen und Erarbeitung von Handreichungen für die Vereine,
 - 6.2.4 Finanzplanung für diesen Bereich zur Vorlage an den Sportausschuss
7. Kommission Leistungssport/Kader
 - 7.1 Die Kommission setzt sich zusammen aus
 - 7.1.1 den Leistungssportkoordinatorinnen / -koordinatoren (hauptamtliche Mitarbeiter),
 - 7.1.2 den Stützpunktleiterinnen / -leitern,
 - 7.1.3 den Stützpunkttrainerinnen / -trainern,
 - 7.1.4 den Landestrainerinnen / -trainern.
 - 7.2 Die oder der Vorsitzende der Kommission wird von der Landessportwartin oder dem Landessportwart benannt.
8. Der Sportausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung, die auch für die Kommissionen, Abteilungen und Arbeitskreise gilt.

§ 12 Lehrausschuss

1. Der Lehrausschuss besteht aus
 - 1.1 der Landeslehrwartin oder dem Landeslehrwart als der oder dem Vorsitzenden,
 - 1.2 weiteren Mitgliedern, die der Vorstand auf Vorschlag der Landeslehrwartin oder des Landeslehrwartes beruft.

2. Aufgaben des Ausschusses sind
 - 2.1 Erarbeitung pädagogischer Konzepte zur Heranführung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Behindertensport,
 - 2.2 Erarbeitung pädagogischer Konzepte für die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern,
 - 2.3 Gewinnung, Heranführung und Weiterbildung von Referentinnen und Referenten für die Lehrarbeit und Leistungskontrolle,
 - 2.4 Aufstellen des jährlichen Lehrgangsplanes,
 - 2.5 Entscheidung über Vergabe der Lizenzen an die Übungsleiterinnen und Übungsleiter in strittigen Fällen.

§ 13 Medizinischer Beirat

1. Der Beirat setzt sich zusammen aus
 - 1.1 der Landessportärztin oder dem Landessportarzt, die bzw. der vom Hauptvorstand berufen wird, als der oder dem Vorsitzenden,
 - 1.2 weiteren Mitgliedern, die der Vorstand auf Vorschlag der Landessportärztin oder des Landessportarztes beruft.
2. Aufgaben des Beirates sind insbesondere
 - 2.1 Beratung in medizinischen Fragen des Behindertensports, insbesondere des Rehabilitationssports,
 - 2.2 Beratung des Verbandes bei der Vergabe von Gutachten und Durchführung von Modellmaßnahmen, soweit medizinische Fragen angesprochen sind,
 - 2.3 Mitwirkung bei der Festlegung von Startklassen und Punktesystemen im Bereich des Leistungssports der Menschen mit Behinderung,
 - 2.4 Vorschläge zur Autorisierung von Ärztinnen und Ärzten an den Vorstand für die Einordnung von Sportlern und Sportlerinnen in Startklassen und Punktesysteme,
 - 2.5 Planung von Fortbildungsmaßnahmen für in Mitgliedervereinen tätige Ärztinnen und Ärzte,
 - 2.6 Mitwirkung bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Unterrichtung behandelnder Ärztinnen und Ärzte über Rehabilitationsmöglichkeiten durch Sport.

§ 14 Sportjugend (BSNWJ)

1. Die BSNWJ führt und verwaltet sich im Rahmen der Satzung und Ordnungen des BSNW selbstständig.
2. Sie gliedert sich in
 - 2.1 die Vollversammlung der Jugend,
 - 2.2 den Jugendausschuss, bestehend aus
 - 2.2.1 der Landesjugendwartin oder dem Landesjugendwart und
 - 2.2.2 weiteren Mitgliedern, die der Vorstand auf Vorschlag der Landesjugendwartin oder des Landesjugendwartes beruft.
3. Die BSNWJ gibt sich eine Jugendordnung, in der Zusammensetzung, Aufgaben und Rechte der Vollversammlung der Jugend und des Jugendausschusses festgelegt werden. Die Jugendordnung bedarf der Zustimmung des Hauptvorstandes.
4. Die BSNWJ entscheidet über die Verwaltung von Eigenmitteln des BSNW für die Jugendarbeit selbstständig.

§ 15 Mädchen und Frauen im Behindertensport

1. Die Aufgaben in diesem Bereich orientieren sich an den Themen:
 - 1.1 Interessen von weiblichen Mitgliedern (Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren),
 - 1.2 Gender Mainstreaming und
 - 1.3 Erarbeitung und Durchführung von Frauenförderprogrammen.

2. Zur Beratung über Angelegenheiten aus diesem Bereich treten bei Bedarf, mindestens aber einmal pro Jahr Vertreterinnen der Mitglieder des BSNW in der Frauenvollversammlung zusammen. Ihre Beschlüsse haben empfehlenden Charakter für die Gremien des BSNW.
3. Die Frauenvollversammlung wählt aus ihrer Mitte eine Beauftragte Mädchen und Frauen, die die Beschlüsse vertritt und an die jeweils zuständigen Gremien weiterleitet.
4. Die Beauftragte Mädchen und Frauen kann sich mit Anträgen und Hinweisen direkt an den Vorstand wenden.
5. Auf Vorschlag der Beauftragten Mädchen und Frauen kann der Vorstand Projektgruppen und Arbeitskreise zu verschiedenen Themenstellungen im Bereich Mädchen und Frauen einsetzen.
6. Die Frauenvollversammlung gibt sich eine Geschäftsordnung, in der die Zusammensetzung und Aufgaben der Versammlung und die Wahl der Beauftragten Mädchen und Frauen geregelt ist.

§ 16 Kuratorium

1. Das Kuratorium hat die Aufgabe, allgemeine Fragen, Grundsätze und Ziele des Behindertensports zu beraten und dazu Stellung zu nehmen. Es unterstützt die Organe des BSNW beim Erreichen des Verbandszweckes.
2. Dem Kuratorium können als Mitglieder angehören:
 - 2.1 Vertreterinnen oder Vertreter der mit dem BSNW kooperierenden Ministerien und des LandesSportBundes,
 - 2.2 Vertreterinnen oder Vertreter der dem BSNW kooperativ angeschlossenen Organisationen,
 - 2.3 unabhängige Persönlichkeiten, die in besonderer Weise geeignet sind, den BSNW zu unterstützen,
 - 2.4 die oder der Vorsitzende und die Ehrenvorsitzenden des BSNW.
3. Die oder der Vorsitzende des Beirates werden von den Mitgliedern des Beirates gewählt. Die Mitglieder des Beirates wählen ebenfalls eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Die Wahlperiode entspricht der des Vorstandes des BSNW.
4. Der Beirat ist schriftlich mit einer Frist von mindestens vier Wochen einzuberufen. Er sollte mindestens einmal im Jahr tagen.

§ 17 Bezirke

1. Der BSNW gliedert sich in fünf Bezirke, die gebietsgleich mit den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster sind. Zu den einzelnen Bezirken gehören die in den Regierungsbezirken liegenden Mitglieder des BSNW.
2. Bezirksversammlung
 - 2.1. Die Bezirksversammlung vertritt die Interessen der im Bezirk liegenden Vereine des BSNW, die je eine Vertreterin oder einen Vertreter pro angefangene 250 Vereinsmitglieder in die Bezirksversammlung entsenden. Weitere Mitglieder der Bezirksversammlung sind die Mitglieder des Bezirksvorstandes.
 - 2.2. Eine ordentliche Bezirksversammlung findet mindestens einmal im Kalenderjahr statt. Sie muss im zweiten Halbjahr durchgeführt werden, wenn im gleichen Jahr ein Verbandstag stattfindet.
 - 2.3. Zu den Aufgaben der Bezirksversammlung gehören:

- 2.3.1 Durchsetzung des Verbandszweckes und von Verbandsbeschlüssen im Bezirk,
- 2.3.2 Wahl des Bezirksvorstandes,
- 2.3.3 Planung der Bezirksveranstaltungen,
- 2.3.4 Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Bezirksvorstandes,
- 2.3.5 Verabschiedung des Veranstaltungs- und Kostenplanes des Bezirks.

3. Bezirksvorstand

3.1 der Bezirksvorstand setzt sich zusammen aus:

- 3.1.1 der oder dem Bezirksvorsitzenden,
- 3.1.2 der oder dem stellvertretenden Bezirksvorsitzenden,
- 3.1.3 der Bezirkssportkordinatorin oder dem Bezirkssportkoordinator.

3.2 Aufgaben des Bezirksvorstandes sind:

- 3.2.1 Die Vertretung des Bezirkes im Sinne des durch die Satzung bestimmten Verbandszweckes,
- 3.2.2 Durchführung der Beschlüsse der Bezirksversammlung,
- 3.2.3 Unterstützung des Vorstandes des BSNW bei der Durchführung des § 3 Ziff. 8 -10,
- 3.2.4 Beratung der Vereine in organisatorischen und sportlichen Angelegenheiten.

3.3 Der Bezirksvorstand wird jeweils nach dem ordentlichen Verbandstag des BSNW für die Dauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Bezirksvorstandes sind einzeln zu wählen.

4. Der Hauptvorstand beschließt nach Beratung in den Bezirken eine Geschäftsordnung für die Bezirke zur Regelung der Einberufung, Leitung und Durchführung von Bezirksversammlungen, Beschlussfähigkeit, Beschlussfassung und Protokollierung bei Bezirksversammlungen und Sitzungen des Bezirksvorstandes.

§ 18 Revision

1. Der Verbandstag wählt fünf Revisorinnen oder Revisoren, die nicht Mitglieder des Vorstandes oder des Hauptvorstandes sein dürfen. Bei der Revision müssen mindestens zwei Revisorinnen oder Revisoren anwesend sein.
2. Aufgaben der Revisorinnen bzw. Revisoren sind:
 - 2.1. die Feststellung des Kassen- und Kontenbestandes,
 - 2.2. die Kontrolle der gesamten Buchhaltung und -führung,
 - 2.3. die Prüfung der jährlichen Buchungs- und Abschlussunterlagen,
 - 2.4. die Prüfung der zweckentsprechenden Verwendung der Finanzmittel des BSNW,
 - 2.5. die Prüfung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Behindertensport-Verlag GmbH,
 - 2.6. die Prüfung von Beteiligungen bei anderen Einrichtungen.
3. Zum Zwecke der Prüfung ist den Revisorinnen oder Revisoren Einsicht in sämtliche Unterlagen in Gegenwart der Schatzmeisterin oder des Schatzmeisters oder der oder des Vorsitzenden oder der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers zu geben.
4. Jeweils innerhalb von vier Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres sind die Kassengeschäfte zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung in einer von den Revisorinnen oder Revisoren zu unterzeichnenden Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift soll mindestens Angaben darüber enthalten, ob die Buchungsunterlagen vollzählig waren, und wie die Bücher geführt wurden. Sie soll weiter Angaben enthalten über die zweckentsprechende und wirtschaftliche Verwendung der Ausgaben. Die Abschlüsse sind Anlage des Revisionsberichtes.
5. Der Revisionsbericht des BSNW ist auf der folgenden Sitzung des Hauptvorstandes und dem folgenden Verbandstag vorzulegen und anschließend zu den Akten zu geben.

6. Die Revisorinnen oder Revisoren werden für die Dauer von vier Jahren gewählt.

§ 19 Verhältnis des BSNW zu seinen Mitgliedern

Soweit nicht in der Satzung Aufgaben und Entscheidungen Organen des BSNW vorbehalten sind, regeln die Mitglieder des BSNW ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung im Rahmen der Grundsätze dieser Satzung.

§ 20 Satzungsänderungen

1. Satzungsänderungen bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder eines ordentlichen oder außerordentlichen Verbandstages; sie sind in der Einladung zum Verbandstag anzukündigen.
2. Der Vorstand ist zu Satzungsänderungen berechtigt, wenn sie infolge gerichtlicher oder gesetzlicher Maßnahmen zwingend erforderlich werden. Derartige Satzungsänderungen sind dem Hauptvorstand in der folgenden Sitzung und dem nächstfolgenden Verbandstag zur Kenntnis zu bringen.

§ 21 Auflösung

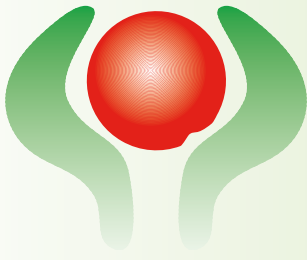
1. Der BSNW kann durch Beschluss eines ordentlichen oder außerordentlichen Verbandstages, bei dem mindestens die Hälfte der Mitglieder des Verbandstages vertreten sein muss, aufgelöst werden. Der Beschluss muss mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder gefasst werden.
2. Ist der Verbandstag beschlussunfähig, ist ein neuer Verbandstag gemäß § 8 Ziff. 7 einzuberufen, der dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder die Auflösung des BSNW beschließen kann.
3. Der Vorstand ist verpflichtet, für einen Verbandstag, der über die Auflösung des BSNW beschließen soll, den § 21 der Satzung im Wortlaut der Einladung beizufügen und darauf hinzuweisen, dass gemäß Ziff. 2 ein neu einzuberufender Verbandstag die Auflösung des BSNW ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen beschließen kann.
4. Bei Auflösung des BSNW oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des BSNW an die Stiftung Behindertensport, Sitz Bonn, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

§ 22 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 23 Inkrafttreten der Satzung

Die Satzung tritt in Kraft mit dem Eintrag in das Vereinsregister.



Der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. (VKM)

in Duisburg setzt sich für die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen ein. Er bietet Hilfestellungen im konkreten Alltag durch Beratungsgespräche, Ambulantes Betreutes Wohnen und den familienunterstützenden Dienst. Die Angehörigen werden so entlastet und Menschen mit Behinderung erhalten die Möglichkeit, selbstbestimmt und sorgenfreier zu leben. Der neu eingerichtete Geschwister-Treff, der sich als Forum für die Geschwister von Menschen mit Behinderung versteht, ist zudem einmalig im Ruhrgebiet. Eine weitere Säule der Arbeit des Vereins sind zahlreiche Angebote, seine Freizeit aktiv und gemeinschaftlich zu verbringen. Das Programm umfasst regelmäßige Freizeittreffs, wie Bowling-Abende, Malkurse und Diskobesuche, und auch Schwimmen und Reiten als sportliche Aktivitäten. Zudem steht das 2009 neu bezogene Haus in der Neuenhofstr.61 jedem für neue Ideen, besondere Feste und regelmäßige Treffs offen.

dem Gut Sonnenhof lebt unser Pferd Hercules, ein ausgebildetes, erfahrenes und ruhiges Therapiepferd. Auf seinem Rücken kann zu regelmäßigen Terminen im wunderschönen Außengelände, auf dem Reitplatz und auch in der Halle geritten werden. Eine Therapeutin und jemand zum Helfen stehen ebenfalls bereit. Natürlich gibt es auch Aufstiegshilfen, wie eine Treppe, um auf den Pferderücken zu gelangen. Wer lieber seine Zeit mit einem Pony verbringen möchte, für den haben wir das Islandpony Stinni, das in Duisburg-Serm wohnt. Samstags zur Ponyzeit kann es unter Anleitung einer Reitpädagogin gepflegt, gefüttert und geführt werden.

Weitere Angebote wie Reiten für chronisch kranke Kinder, Reiten für MS-Betroffene Erwachsene, sowie eine integrative Voltigiergruppe für Kinder sind in Planung.



Komm doch mal mit zum Reiten!

Das Reiten als Therapie für Menschen mit Behinderung erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Es ist erwiesen, dass Reiten entspannend wirkt sowie das Gleichgewicht und die Konzentrationsfähigkeit fördert. Bewegungs- und Lernfähigkeit werden angeregt und verbessert. In Düsseldorf-Wittlaer auf

dem Gut Sonnenhof lebt unser Pferd Hercules, ein ausgebildetes, erfahrenes und ruhiges Therapiepferd. Auf seinem Rücken kann zu regelmäßigen Terminen im wunderschönen Außengelände, auf dem Reitplatz und auch in der Halle geritten werden. Eine Therapeutin und jemand zum Helfen stehen ebenfalls bereit. Natürlich gibt es auch Aufstiegshilfen, wie eine Treppe, um auf den Pferderücken zu gelangen. Wer lieber seine Zeit mit einem Pony verbringen möchte, für den haben wir das Islandpony Stinni, das in Duisburg-Serm wohnt. Samstags zur Ponyzeit kann es unter Anleitung einer Reitpädagogin gepflegt, gefüttert und geführt werden.

Interesse?

Auf unserer Website www.vkm-duisburg.de gibt es die neuesten Infos und Termine.

VKM Duisburg
Neuenhofstr.61
47055 Duisburg
info@vkm-duisburg.de
Tel: 0203-48 89 49 70



Freizeitangebote

Schwimmen

Kochen

Ferienfreizeiten

Familienunterstützender Dienst
 Integrationshilfe/Begleitung
 für Kinder mit Behinderung
 an allen Schulen

Ambulant Betreutes Wohnen

Geschwister-Treff



Wir informieren Sie gerne:

Neuenhofstr. 61 • 47055 Duisburg
 Fon 0203/488949-88 und -89
 Fax 0203/488949-99
 info@vkm-duisburg.de
 www.vkm-duisburg.de

Haushalts- und Revisionsberichte

Haushaltsergebnis 2006 - 2009				
Einnahmen				
	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009
1 Landesmittel	606.945,00	505.945,00	520.945,00	509.312,25
2 Mitgliedsbeiträge	743.061,81	828.517,37	989.459,23	1.136.528,99
3 Mittel LSB	84.493,00	76.798,55	95.898,45	103.569,15
4 Teilnahmegebühren für Sport- und Freizeitveranstaltungen	104.259,77	120.331,67	119.315,43	125.102,43
5 Kostenbeitrag für Ausbildungsmaßnahmen	203.810,20	219.908,79	262.467,17	338.709,74
6 Kapitalerträge	1.015,02	2.538,01	3.115,74	4.573,46
7 finanzielle Beteiligungen	86.269,12	165.487,53	102.279,97	78.072,54
Dritter an projektbezogenen Maßnahmen				
8 Spenden/Bußgelder	58.517,54	105.947,97	37.926,78	41.547,48
9 sonstige Einnahmen	128,00	7.158,74	9.982,11	10.940,68
10 Entnahme von Rücklagen/ Kontokorrent-Kredit	-	51.107,90	19.378,71	-
Summe	1.888.499,46	2.083.741,53	2.160.768,59	2.348.356,72



Haushaltsergebnis 2006 - 2009				
Ausgaben				
	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Ergebnis 2007</u>	<u>Ergebnis 2008</u>	<u>Ergebnis 2009</u>
1 Personalkosten der Geschäftsstelle	486.186,89	457.230,39	482.429,94	549.275,83
2 Raumkosten der Geschäftsstelle	31.696,63	35.308,94	37.337,81	37.388,73
3 Verwaltungskosten	98.462,45	114.205,15	126.517,64	124.908,42
4 Ausstattung der Geschäftsstelle	2.152,86	5.894,86	7.959,02	9.644,18
5 Ausstattung des Verbandes	3.111,12	799,00	555,61	-
6 Kosten der satzungsgemäßen Organe des Verbandes	47.150,94	34.506,85	45.376,59	55.434,27
7 Kosten der Bezirke	79.644,36	79.954,27	80.047,33	40.809,46
8 Aus- und Fortbildung	351.780,82	391.197,24	441.628,42	578.305,62
9 Sport- und Freizeitveranstaltungen	219.796,13	355.113,44	329.557,74	286.737,86
10 Förderung des Behindertensports	25.980,27	25.228,45	26.700,45	45.200,91
11 Leistungssportförderung	120.482,44	167.744,70	143.940,42	155.760,58
12 Sondermaßnahmen	159.701,22	169.102,70	181.852,26	160.100,22
13 Breitensportentwicklung LSB	28.657,56	29.102,19	28.890,93	30.232,31
14 Projekt beh. Mädchen/Frauen	5.000,00	-	-	-
15 Beiträge an andere Verbände	114.691,20	138.074,04	135.190,85	170.378,87
16 Werbung	33.728,76	56.433,54	63.304,10	63.128,01
17 HdB Defizitausgleich	27.728,32	23.845,77	29.479,38	-
18 Zuführung zur Rücklage/Haushaltsausgleich	52.547,49	-	-	41.051,45

„Barrierefreie“ Sportgeräte für behinderte Sportlerinnen und Sportler



Sportgerätepartner des



Zertifiziert durch:



Sehr geehrter Kunde, lieber Sportfreund,

insbesondere im Bereich des Behindertensports verzeichnen deutsche Sportler enorme Erfolge. Egal ob Leichtathletik oder Ballsport - die deutschen Sportler gehören zu den Besten der Welt. Trotzdem hat der Behindertensport in Deutschland noch nicht den Stellenwert, der ihm aufgrund seiner Erfolge zusteht.

Als Sportgerätehersteller möchten wir an dieser Stelle ansetzen und unterstützen seit einiger Zeit den Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit möchten wir Ihnen Sportgeräte aus unserem Hause präsentieren, die auf die speziellen Anforderungen behinderter Sportler ausgerichtet sind.

Wir beraten Sie gern und passen die Sportgeräte Ihren individuellen Anforderungen an - fordern Sie unser kostenloses Informationsmaterial an!



Schäper Sportgeräte Vertriebs-GmbH
Nottulner Landweg 107 / 48161 Münster, Germany

Telefon +49 (0) 2534 6217 - 10 / Telefax +49 (0) 25 34 62 17 - 20



Haushaltsergebnis für "Haus des Behindertensports" 2006 - 2009				
Ausgaben				
	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009
1 Wareneinkauf	31.670,73	38.008,73	33.072,34	49.895,86
2 Personalkosten	79.173,87	83.646,90	83.220,44	105.456,83
3 Heizung/Öl	12.995,98	10.164,44	16.581,86	12.127,84
4 Gas/Strom/Wasser	4.024,01	4.472,01	9.255,09	10.443,25
5 Instandhaltung betriebl. Räume	1.929,96	2.168,52	3.527,56	813,34
6 Reinigung	4.156,22	3.431,61	3.854,84	4.614,30
7 Grundbesitzabgaben	4.877,77	4.009,92	192,48	164,11
8 Versicherungen	4.309,41	4.474,23	4.697,89	4.822,81
9 Reisekosten	1.215,24	1.917,83	2.712,60	2.977,68
10 Wäscherei	5.043,58	6.577,50	6.204,49	8.340,00
11 Instandhaltung/Gebäude/Werkz.	3.740,30	7.643,85	7.585,30	6.666,41
12 Telefon	1.969,50	1.644,11	1.075,05	1.256,55
13 Bürobedarf	442,52	676,82	514,56	381,21
14 Zuführung zur Rücklage	-	-	-	9.227,03
15 Darlehen	15.350,16	15.350,16	15.350,16	15.350,16
16 sonstige Kosten	6.444,85	12.990,25	5.692,32	21.091,91
17 Hausverwaltung	12.000,00	12.000,00	12.000,00	12.000,00
18 gezahlte Ust und VoSt	7.436,32	8.331,74	11.165,41	11.254,74
Summe:	196.780,42	217.508,62	216.702,39	276.884,03

Haushaltsergebnis für "Haus des Behindertensports" 2006 - 2009				
Einnahmen				
	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009
1 Eigenbelegung	75.978,50	86.954,35	87.389,32	133.454,64
2 Fremdbelegung incl. MwSt	77.726,62	91.847,86	83.131,29	81.814,58
3 Sauna	287,33	452,48	731,66	868,11
4 Miete/Heizung	4.601,64	4.601,64	4.601,64	4.601,64
5 Telefon	375,05	326,54	258,04	164,30
6 BSNW-Finanzausgleich	27.728,32	23.845,77	29.479,38	48.789,98
7 sonstige Leistungen	9.547,03	8.972,32	8.049,18	6.652,81
8 erhaltene Umsatzsteuer	535,93	507,66	3.061,88	537,97
Summe:	196.780,42	217.508,62	216.702,39	276.884,03

Bilanzen der Behindertensport-Verlag GmbH					
		2006	2007	2008	2009
I. AKTIVA					
Sachanlagen		2.312,00 €	2.379,00 €	4.059,00 €	3.568,00 €
Geschäftswert		3,00 €	3,00 €	3,00 €	3,00 €
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		100.468,40 €	87.346,57 €	53.505,97 €	59.818,92 €
Kasse/Bankkonten		250,82 €	83,86 €	509,05 €	16.435,11 €
		103.034,22 €	89.812,43 €	58.077,02 €	79.825,03 €
II. PASSIVA					
Gezeichnetes Kapital		51.129,19 €	51.129,19 €	51.129,19 €	51.129,19 €
Verlustvortrag	-	14.250,71 €	9.570,70 €	13.472,57 €	12.390,50 €
Jahresergebnis		4.680,01 €	3.901,87 €	1.082,07 €	11.873,65 €
Rückstellungen		3.839,93 €	2.950,00 €	3.150,00 €	7.814,26 €
Verbindlichkeiten		57.635,80 €	49.205,81 €	16.188,33 €	21.398,43 €
Rechnungsabgrenzungsposten					
		103.034,22 €	89.812,43 €	58.077,02 €	79.825,03 €

Gewinn- und Verlustrechnungen der Behindertensport-Verlag GmbH					
		2006	2007	2008	2009
Ertrag					
Anzeigen		66.708,14 €	67.807,72 €	62.617,60 €	64.149,65 €
Zeitschriften		44.706,46 €	40.009,06 €	40.312,71 €	35.932,07 €
sonstige Erträge		153.089,32 €	135.331,48 €	169.345,62 €	170.383,12 €
		264.503,92 €	243.148,26 €	272.275,93 €	270.464,84 €
Aufwand					
Druckkosten/Provision/ Honorare/Versandkosten		148.305,62 €	145.981,91 €	154.149,35 €	128.389,62 €
Personalkosten		79.051,40 €	69.712,61 €	69.288,00 €	78.520,40 €
Raumkosten		1.200,00 €	1.586,44 €	1.200,00 €	1.200,00 €
Beiträge/Abgaben		248,43 €	210,23 €	599,78 €	409,93 €
Werbe-/Reisekosten		1.803,87 €	1.752,47 €	6.026,34 €	5.652,05 €
Verwaltungskosten		26.852,82 €	27.251,08 €	38.950,39 €	38.832,30 €
Steuern		1.719,93 €	35,00 €	44,00 €	4.478,26 €
Abschreibungen		641,84 €	520,39 €	936,00 €	1.108,63 €
Gewinn/Verlust		4.680,01 €	-3.901,87 €	1.082,07 €	11.873,65 €
		264.503,92 €	243.148,26 €	272.275,93 €	270.464,84 €

ZUKUNFT
MADE IN
OBERHAUSEN



Für jeden Bürger, der durch Krankheit oder Unfall nicht mehr in der Lage ist seinen Beruf auszuüben, kann eine berufliche Rehabilitation eine Alternative sein, wenn er die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt.

Das Berufsförderungswerk Oberhausen bietet Ihnen für Ihre berufliche Neuorientierung Qualifizierungen in einer Vielzahl von Berufen mit anerkanntem Abschluss an.

Tel: (0208) 85 88 0

Fax: (0208) 85 88 409

mail: info@bfw-oberhausen.de

www.bfw-oberhausen.de



Der REHA
macht es
leichter.



VERLAG
weito

Der Reha-Einkaufsführer 2009/2010, das Nachschlagewerk für Betroffene und deren Angehörige sowie Fachleute aus der Kranken- und Altenpflege, Verbände und soziale Einrichtungen. Informationen zu allen Bedürfnissen für Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung. **Bestellungen unter: www.reha-einkaufsfuehrer.de**

Haushalts- und Revisionsberichte



Behinderten-Sportverband NW e.V.
Revisionsbericht 2006

Revisoren: Christa Hagedorn
Günter Luther
Willi Kehren

Die Revision wurde am 23.04.2007 in den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt.

Es wurden der Verband und BVG anhand von EDV-Listen über Einnahmen und Ausgaben geprüft sowie der Abschluss 2006. Die Belege wurden stichprobenweise geprüft, sie waren ordnungsgemäß abgelegt und den einzelnen Konten zugeordnet.

Ebenfalls wurde das Inventarverzeichnis vorgelegt.

Beanstandungen ergaben sich nicht.

Aufgrund unserer pflichtmäßigen Prüfung schlagen wir Entlastung vor.

Duisburg, 23.04.2007


 (Hagedorn)


 (Luther)


 (Kehren)



Behinderten-Sportverband NW e.V.
Revisionsbericht 2007

Revisoren: Christa Hagedorn
Willi Kehren
Günter Luther

Die Revision wurde am 28.10.2008 in den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt.

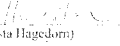
Es wurden der Verband und BVG anhand von EDV-Listen über Einnahmen und Ausgaben geprüft sowie der Abschluss 2007. Die Belege wurden stichprobenweise geprüft, sie waren ordnungsgemäß abgelegt und den einzelnen Konten zugeordnet.

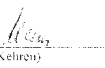
Ebenfalls wurde das Inventarverzeichnis vorgelegt.

Beanstandungen ergaben sich nicht.

Aufgrund unserer pflichtmäßigen Prüfung schlagen wir Entlastung vor.

Duisburg, 28.10.2008


 (Christa Hagedorn)


 (Willi Kehren)


 (Günter Luther)



Behinderten-Sportverband NW e.V.
Revisionsbericht 2008

Revisoren: Christa Hagedorn
Willi Kehren
Günter Luther

Die Revision wurde am 09.06.2009 in den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt.

Es wurden der Verband und BVG anhand von EDV-Listen über Einnahmen und Ausgaben geprüft sowie der Abschluss 2008. Die Belege wurden stichprobenweise geprüft, sie waren ordnungsgemäß abgelegt und den einzelnen Konten zugeordnet.

Ebenfalls wurde das Inventarverzeichnis vorgelegt.

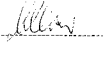
Beanstandungen ergaben sich nicht.

Aufgrund unserer pflichtmäßigen Prüfung schlagen wir Entlastung vor.

Duisburg, 09.06.2009


 (Hagedorn)


 (Kehren)


 (Luther)



Behinderten-Sportverband NW e.V.
Revisionsbericht 2009

Revisoren: Christa Hagedorn
Willi Kehren

Die Revision wurde am 28.04.2010 in den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt.

Es wurden der Verband und BVG anhand von EDV-Listen über Einnahmen und Ausgaben geprüft sowie der Abschluss 2009. Die Belege wurden stichprobenweise geprüft, sie waren ordnungsgemäß abgelegt und den einzelnen Konten zugeordnet.

Ebenfalls wurde das Inventarverzeichnis vorgelegt.

Beanstandungen ergaben sich nicht.

Aufgrund unserer pflichtmäßigen Prüfung schlagen wir Entlastung vor.

Duisburg, 28.04.2010


 (Hagedorn)


 (Kehren)

www.national-bank.de



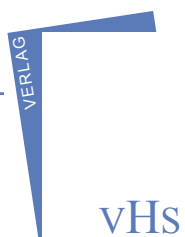
Die Meisterklasse.

Kunst braucht Expertise. Service und Beratung auch. Wir haben unsere Beratungs- und Serviceleistungen konsequent weiter entwickelt und im diesjährigen Wettbewerb der Service Rating die Bestnote für unseren Kundenservice erhalten. Unsere Kunden schätzen vor allem die Kompetenz unserer Mitarbeiter sowie das flexible Eingehen auf individuelle Wünsche. Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Kontakt: 0201 8115-357



DAS ZEICHEN GUTER PARTNERSCHAFT



V E R L A G
Herrmann & Stenger GbR
Soziales Marketing

...wir machen mehr aus Ihrem Verein! Ihre Vereins-/Verbandsbroschüre - kostenfrei!

zu unseren Kunden zählen u.a.:

HBRS Hessen, BVS Bayern, BS-NW Nordrhein-Westfalen, wbrs Württemberg, VfB Bonn, BRS Hamburg, VdK Hamburg, Deutsche Kinderhilfe e.V., BS Berlin, Kinder und AIDS Berlin.

Übrigens, Ihre Broschüre wirbt zusätzlich für Ihren Verein im Internet unter www.handicapsports.de

Verlag Herrmann & Stenger GbR ■ Soziales Marketing

Elbestrasse 46

60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 242 79 89- 0 ■ Fax: 069 / 242 79 89-1

E-mail: herrmann@sozialesmarketing.de

www.sozialesmarketing.de

Prüfbericht



der

BSNW Behindertensport Verlag GmbH
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg

Revisionsbericht für das Jahr: 2006

Revisoren:

Frau Christa Hagedorn
Herr Günter Luther
Herr Willi Kehren

Ort/Datum:

Die Revision wurde am 23. April 2007 in
den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt

Geprüfte Unterlagen:

- EDV - Buchführung
- Bankauszüge
- Belege und Abschlussunterlagen

Die Bilanz, erstellt durch die

KWP Steuerberatungsgesellschaft mbH
Merowingerplatz 1
40225 Düsseldorf

sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde anhand der Abschlussunterlagen, die Belege
sowie Bankauszüge in Stichproben überprüft und mündlich erläutert.

Aus den vorgelegten Unterlagen ergaben sich keine Beanstandungen.

Aufgrund unserer pflichtgemäßen Prüfung schlagen wir die Entlastung vor

Duisburg, 23. April 2007

(Hagedorn)

(Luther)

(Kehren)

Prüfbericht



der

BSNW Behindertensport Verlag GmbH
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg

Revisionsbericht für das Jahr: 2007

Revisoren:

Frau Christa Hagedorn
Herr Günter Luther
Herr Willi Kehren

Ort/Datum:

Die Revision wurde am 28. Oktober 2008 in
den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt

Geprüfte Unterlagen:

- EDV - Buchführung
- Bankauszüge
- Belege und Abschlussunterlagen

Die Bilanz, erstellt durch die

KWP Steuerberatungsgesellschaft mbH
Merowingerplatz 1
40225 Düsseldorf

sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde anhand der Abschlussunterlagen, die Belege
sowie Bankauszüge in Stichproben überprüft und mündlich erläutert.

Aus den vorgelegten Unterlagen ergaben sich keine Beanstandungen.

Aufgrund unserer pflichtgemäßen Prüfung schlagen wir die Entlastung vor.

Duisburg, 28. Oktober 2008

(Christa Hagedorn)

(Günter Luther)

(Willi Kehren)

Prüfbericht



der

BSNW Behindertensport Verlag GmbH
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg

Revisionsbericht für das Jahr: 2008

Revisoren:

Frau Christa Hagedorn
Herr Günter Luther
Herr Willi Kehren

Ort/Datum:

Die Revision wurde am 9. Juni 2009 in
den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt

Geprüfte Unterlagen:

- EDV - Buchführung
- Bankauszüge
- Belege und Abschlussunterlagen

Die Bilanz, erstellt durch die

KWP Steuerberatungsgesellschaft mbH
Merowingerplatz 1
40225 Düsseldorf

sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde anhand der Abschlussunterlagen, die Belege
sowie Bankauszüge in Stichproben überprüft und mündlich erläutert.

Aus den vorgelegten Unterlagen ergaben sich keine Beanstandungen.

Aufgrund unserer pflichtgemäßen Prüfung schlagen wir die Entlastung vor

Duisburg, 9. Juni 2009

(Christa Hagedorn)

(Günter Luther)

(Willi Kehren)

Prüfbericht



der

BSNW Behindertensport Verlag GmbH
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg

Revisionsbericht für das Jahr: 2009

Revisoren:

Frau Christa Hagedorn
Herr Willi Kehren

Ort/Datum:

Die Revision wurde am 28. April 2010 in
den Geschäftsräumen des BSNW durchgeführt

Geprüfte Unterlagen:

- EDV - Buchführung
- Bankauszüge
- Belege und Abschlussunterlagen

Die Bilanz, erstellt durch die

KWP Steuerberatungsgesellschaft mbH
Merowingerplatz 1
40225 Düsseldorf

sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde anhand der Abschlussunterlagen, die Belege
sowie Bankauszüge in Stichproben überprüft und mündlich erläutert.

Aus den vorgelegten Unterlagen ergaben sich keine Beanstandungen.

Aufgrund unserer pflichtgemäßen Prüfung schlagen wir die Entlastung vor.

Duisburg, 28. April 2010

(Christa Hagedorn)

(Willi Kehren)



DER **BEGINN** EINER NEUEN ÄRA



RHEO KNEE®
WALK **YOUR** WAY 

Für die neue Generation des RHEO KNEE® wurde Össurs innovative Bionic Technology weiter entwickelt. Es passt sich selbstständig an das individuelle Gangmuster und an wechselnde Untergründe an. Dies bedeutet für den Anwender mehr Sicherheit, Dynamik und Freiheit.

Ein weiterer Schritt nach vorne für ein *Life Without Limitations!*

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2006

Berücksichtigt wurden **1.017** Vereine

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.308	1.681	3.989
Von 7 - 14 Jahren	3.794	3.650	7.444
Von 15 - 18 Jahren	1.473	1.423	2.896
Von 19 - 21 Jahren	1.335	1.402	2.737
Von 22 - 26 Jahren	3.126	2.892	6.018
Von 27 - 40 Jahren	7.868	8.248	16.116
Von 41 - 60 Jahren	14.400	16.547	30.947
Ab 61 Jahren	24.733	25.803	50.536
INSGESAMT:	59.037	61.646	120.683

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2006 - Kinder- und Jugendliche

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.308	1.681	3.989
Von 7 - 14 Jahren	3.794	3.650	7.444
Von 15 - 18 Jahren	1.473	1.423	2.896
Von 19 - 21 Jahren	1.335	1.402	2.737
INSGESAMT:	8.910	8.156	17.066

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2007

Berücksichtigt wurden **1.159** Vereine

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.548	2.066	4.614
Von 7 - 14 Jahren	4.516	3.778	8.294
Von 15 - 18 Jahren	2.035	1.499	3.534
Von 19 - 21 Jahren	1.492	1.520	3.012
Von 22 - 26 Jahren	3.205	3.008	6.213
Von 27 - 40 Jahren	8.613	8.724	17.337
Von 41 - 60 Jahren	17.164	20.275	37.439
Ab 61 Jahren	26.461	32.119	58.580
INSGESAMT:	66.034	72.989	139.023

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2007 - Kinder- und Jugendliche

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.548	2.066	4.614
Von 7 - 14 Jahren	4.516	3.778	8.294
Von 15 - 18 Jahren	2.035	1.499	3.534
Von 19 - 21 Jahren	1.492	1.520	3.012
INSGESAMT:	10.519	8.863	19.454

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2008

Berücksichtigt wurden **1.268** Vereine

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.917	2.598	5.515
Von 7 - 14 Jahren	5.103	4.587	9.690
Von 15 - 18 Jahren	2.418	2.051	4.469
Von 19 - 21 Jahren	1.588	1.587	3.175
Von 22 - 26 Jahren	3.685	3.506	7.191
Von 27 - 40 Jahren	10.454	11.276	21.730
Von 41 - 60 Jahren	21.410	23.668	45.078
Ab 61 Jahren	31.261	37.024	68.285
INSGESAMT:	78.836	86.297	165.133

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2008 - Kinder- und Jugendliche

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	2.917	2.598	5.515
Von 7 - 14 Jahren	5.103	4.587	9.690
Von 15 - 18 Jahren	2.418	2.051	4.469
Von 19 - 21 Jahren	1.588	1.587	3.175
INSGESAMT:	12.026	10.823	22.849

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2009

Berücksichtigt wurden **1.385** Vereine

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	3.005	2.712	5.717
Von 7 - 14 Jahren	6.122	4.808	10.930
Von 15 - 18 Jahren	2.711	2.197	4.908
Von 19 - 21 Jahren	1.791	1.985	3.776
Von 22 - 26 Jahren	3.860	3.628	7.488
Von 27 - 40 Jahren	10.919	11.723	22.642
Von 41 - 60 Jahren	27.131	36.002	63.133
Ab 61 Jahren	34.916	40.932	75.848
INSGESAMT:	90.455	103.987	194.442

Mitgliederstatistik des BSNW

für das Jahr 2009 - Kinder- und Jugendliche

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	zusammen
Von 0 - 6 Jahren	3.005	2.712	5.717
Von 7 - 14 Jahren	6.122	4.808	10.930
Von 15 - 18 Jahren	2.711	2.197	4.908
Von 19 - 21 Jahren	1.791	1.985	3.776
INSGESAMT:	13.629	11.702	25.331

1 Mitgliederbestandserhebung 2009 (Stand: 01.01.2010) des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) e. V.																			
Alters- gruppen		bis 6 J.		v.7-14 J.		v.15-18 J		v.19-21 J.		v.22-26 J.		v.27-40 J.		v.41-60 J.		ab 61 J.		Gesamt	Vereine Gesamt
Landesverbände	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w			
Baden	79	48	363	229	193	169	164	121	237	208	1007	999	3216	2993	7525	6104	23.655	2888	
Bayern	211	121	803	523	314	241	278	167	477	353	1502	1255	3936	4346	7707	10334	32.558	440	
Berlin	1011	849	375	412	198	160	193	165	406	380	1.039	1.341	2.851	5.095	3.027	5.821	23.323	1666	
Brandenburg	58	41	193	159	140	108	144	145	216	261	604	843	2.180	3.032	2.659	3.149	13.932	1515	
Bremen	0	2	23	21	15	19	76	84	72	74	207	201	244	262	198	276	1.774	28	
Hamburg	38	41	117	71	76	37	54	52	83	67	288	408	650	1.280	1.095	2.276	6.633	82	
Hessen	180	116	524	331	208	158	224	261	349	341	1.390	1.806	4.618	6.453	11.800	11.391	40.150	447	
Mecklenburg-Vorp.	5	1	170	111	140	73	91	54	158	124	366	344	691	985	961	2.162	6.436	94	
Niedersachsen	425	218	1199	825	818	685	620	628	779	947	2.737	4.193	7.953	11.818	12.705	14.647	61.197	750	
Nordrhein-Westfalen	3005	2712	6.122	4.808	2.711	2.197	1.791	1.985	3.860	3.628	10.919	11.723	27.131	36.002	34.916	40.932	194.442	1385	
Rheinland-Pfalz	162	72	374	278	215	195	224	236	338	425	1.201	1.542	2.962	4.708	4063	4726	21.721	282	
Saarland	24	18	92	79	76	71	49	40	102	208	376	586	1496	1596	2105	1478	8.396	163	
Sachsen	68	56	408	353	84	68	140	145	152	244	659	1178	2265	5216	4190	6802	22.028	254	
Sachsen-Anhalt	144	133	246	174	150	174	65	78	177	177	438	624	1.552	2.917	3.063	5.935	16.047	127	
Schleswig-Holstein	75	77	310	210	173	128	374	290	0	0	725	844	1.812	2.689	3.143	3.684	14.534	218	
Thüringen	31	47	148	123	153	146	92	371	224	411	823	1.245	3.343	5.959	3.054	4.913	21.083	147	
Württemberg	53	31	240	117	178	124	215	161	108	81	728	652	3.028	2.768	9.229	6.049	23.762	336	
Gesamt 2009(m + w)	5569	4583	11707	8824	5842	4753	4794	4983	7738	7929	25009	29784	69928	98119	111440	130669			
Gesamt 2009	10.152	20.531	10.595	9.777	15.667	54.793	168.047	242.109	531.671	5.360							5.360		
Gesamt 2008	9.885	19.085	10.335	7.642	14.910	49.792	132.134	225.145	468.928	4.824	928						4.824		
Differenz+/-	267	1.446	260	2.135	757	5.001	35.913	16.964	62.743	536							536		
darin enthalten:																			
DRS 2009 (m+w)	37	19	372	222	324	190	303	164	404	205	1199	499	1665	520	361	125			
DRS 2009																	6609	262	
DSSV 2009 (m+w)	0	0	5	4	6	1	10	3	21	4	76	33	131	52	48	32			
DSSV 2009																	426	12	

Entwicklung der Kriegsbeschädigten im BSNW

Die Kriegsbeschädigten sind die Gründergeneration unseres Verbandes. Ihrem tatkräftigen Engagement ist es zu verdanken, dass heute ein leistungsstarker Verband mit seinen Vereinen Hilfe zur Selbsthilfe leisten kann.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten ist von 2006 bis 2009 um mehr als 58,60 % zurückgegangen. Sie bildet damit nur noch einen Anteil von 0,73 % an der Gesamtmitgliederzahl.

Jahr	Anteil KB	% Anteil an Gesamt-MG
1884	11.218	32,60%
1985	10.348	27,00%
1986	10.919	24,30%
1987	9.779	21,70%
1988	9.317	18,70%
1989	8.943	17,50%
1990	8.162	14,50%
1991	7.937	13,20%
1992	7.610	11,60%
1993	7.242	10,60%
1994	6.967	9,70%
1995	5.997	8,30%
1996	5.629	7,40%
1997	5.629	6,70%
1998	5.248	5,70%
1999	4.894	5,00%
2000	4.505	4,10%
2001	4.109	3,60%
2002	3.467	3,10%
2003	3.070	2,70%
2004	2.726	2,40%
2005	2.408	2,10%
2006	2.063	1,15%
2007	1.924	1,28%
2008	1.679	0,95%
2009	1.411	0,73%

»R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe«

Das Team von R4H produziert in seinem Sendeformat »Radio4Handicaps« ein spezielles Programm mit und für Menschen mit Behinderungen. R4H wird seit seiner Gründung 2003 von ehrenamtlichen Mitarbeitern des gemeinnützigen Trägervereins Health-Media betrieben.

Für die Initiatoren ist die Interaktivität des Projektes sehr wichtig. Die R4H-Webseite und das Radio sind eng miteinander verknüpft. So werden Inhalte der Webseite in den Sendungen abgehandelt und in den Sendungen auf die Webseite und ihre textlichen Angebote, Fotostrecken und Filme verwiesen. Da der Sender sein tägliches, 24 stündiges Programm via Internet ausstrahlt, besteht die Möglichkeit, die Zielgruppen bundes-, europa- und auch weltweit zu erreichen und zu informieren.

Berichterstattung von regionalen Behindertensport-Veranstaltungen

R4H Hörer werden zukünftig aktuell über die Geschehnisse im regionalen Behindertensport informiert, auch live vor Ort in den Austragungsstätten und Stadien. Diese innovative Möglichkeit der Berichterstattung hat sich durch die Kooperation mit dem »Deutschen Behindertensportverband (DBS)« aufgetan, die bei den Paralympics in Kanada besprochen und im Mai von den Vorständen beschlossen wurde.

Dazu der Präsident des DBS, Friedhelm Julius Beucher:

„.. wir kämpfen gemeinsam für die Sache..!“

„Ein tolles, engagiertes Team, das hier Radio für unsere Zielgruppen und darüber hinaus macht. Kompliment für ihre Sendungen und ich freue mich, dass ich hier und heute die Kooperationsvereinbarung unterschreiben konnte.“

Wir kämpfen gemeinsam für die Sache, die Leistungen unserer Athleten in den Mittelpunkt zu stellen und zu beweisen, was sie alles können und die Kooperation mit R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe, kann genau diese Lücke mithelfen zu füllen, die wir immer wieder nach paralympischen Spielen haben: Regelmäßig über den Sport für Menschen mit Handicap zu berichten. Ganzjährige und vor allem regionale Berichterstattung hilft, dass der Sport von Menschen mit Behinderung nicht nur alle zwei Jahre bei den Paralympics stattfindet. R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe arbeitet sehr professionell und man mag gar nicht glauben, dass dahinter „nur“ ehrenamtliche Mitarbeiter stehen. Für den deutschen Behindertensportverband sehe ich es als Präsident als eine Bereicherung an, mit einem solchen, so engagierten Team zukünftig offiziell und intensiv zusammen zu arbeiten.“

„ Es kommt zusammen, was zusammen gehört! “

„Das R4H Team freut sich sehr, dass nach ausführlichen Vorgesprächen und Verhandlungen nun ein Schulterschluss DBS > R4H stattfindet, der von allen Beteiligten als großer Zugewinn gewertet wird. Es kommt zusammen, was zusammen gehört“, so Liane Schwarz, Vorsitzende des Health-Media e.V..

Internet: www.R4H.de / www.dbs-npc.de / www.Paralympics2010.de



v.l.n.r:

»Health-Media e.V.« / »R4H«
Projektleiter Karl Grandt

»Deutscher Behindertensportverband (DBS)«
Präsident Friedhelm Julius Beucher

»Health-Media e.V.«
Vorsitzende Liane Schwarz

BG Kliniktour 2010
Bewegung
verbindet



Infos unter www.dguv.de

BG Kliniktour 2010

Murnau 27.01. • Duisburg 20./21.03. • Ludwigshafen 07.05.
Leipzig 15.05. • Greifswald 16.06. • Kiel 19.06. • Hamburg 25.06.
Essen 27.06. • Tübingen 16.07. • Halle 21.08. • Frankfurt 04.09.
Bochum 10.09. • Berlin 25.09. • Düsseldorf 08.10. • Hannover 06.11.



DGUV
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung
Sonderverband

Sich bewegen – bewegt etwas.

Der DRS wünscht den Delegierten
einen erfolgreichen Landesverbandstag.



DRS
Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.





O⁴ Der Roll-Stuhl

Lust auf Bewegung? Mit O⁴ immer

Optimierte Raddbilanz

Optimiertes Verhältnis
Armlänge und Raddurchmesser



www.o4.eu

O⁴

Durch ihren geringen Rollwiderstand besitzen O⁴ Roll-Stühle ein exzellentes Fahrverhalten. Die Kombination mit dem RCA* Sitz-System ermöglicht eine hohe Energieauslastung und effiziente Kraftverteilung. Das Ergebnis: Minimale Belastung der Gelenke bei entspannter Körperhaltung. So macht Fahren Spaß.

Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiter



Diana Bourrouag
Leistungssportkoordinatorin
Tel.: 0203 – 7174 1 64
E-Mail: bourrouag@bsnw.de



Rosina Brückner
Anmeldungen zu Lehrgängen, Lehrgangswesen
Tel.: 0203 – 7174 157
E-Mail: brueckner@bsnw.de



Jupp Dahlmanns
Stellv. Geschäftsführer, Sport und Lehre
Tel.: 0203 – 7174 156
E-Mail: dahlmanns@bsnw.de



Hannes Dösseler
Leistungssportkoordinator
Tel.: 0203 – 7174 1 64
E-Mail: doesseler@bsnw.de



Sandra Geffers
Anerkennungen Bezirk 4 und 5
Tel.: 0203 – 7174 1 92
E-Mail: geffers@bsnw.de

Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiter



Claudia Geist
Veranstaltungen, Frauensport
Tel.: 0203 – 7174 151
E-Mail: cgeist@bsnw.de



Andreas Geist
Magazin „aktiv dabei“, Verlag, Langewiese, EDV
Tel.: 0203 – 7174 152
E-Mail: ageist@bsnw.de



Marion Haas-Faller
Leistungssportkoordinatorin
Tel.: 0203 – 7174 1 64
E-Mail: haas-faller@bsnw.de



Jutta Hoffmann
Paßstelle, Meisterschaften, Sekretariat Kaul
Tel.: 0203 – 7174 154
E-Mail: hoffmann@bsnw.de



Daniel Jakel
Telefonzentrale, Postwesen (gemeinsam mit DRS)
Tel.: 0203 – 7174 150
E-Mail: jakel@rollstuhlsport.de

Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiter



Herbert Kaul
Geschäftsführer
Tel.: 0203 7174 159
E-Mail: kaul@bsnw.de



Erik Mahler
Lehrwesen
Tel.: 0203 – 7174 166
E-Mail: mahler@bsnw.de



Helga Napiwotzki
Sekretariat Dahlmanns, Lizenzen
Tel.: 0203 – 7174 155
E-Mail: napiwotzki@bsnw.de



Silke Neuwald
Sekretariat Geist, Langewiese, Verlag, Freizeiten
Tel.: 0203 – 7174 153
E-Mail: neuwald@bsnw.de



Dr. Georg Schick
Referent Lehre
Tel.: 0151 125 430 28
E-Mail: schick@bsnw.de

Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiter



Michael Slamka
Buchhaltung
Tel.: 0203 – 7174 160
E-Mail: slamka@bsnw.de



Kathrin Tenckhoff
Buchhaltung, Anerkennungen
Tel.: 0203 – 7174 202
E-Mail: Tenckhoff@bsnw.de



Stefanie Wilzhoff
Sekretariat Kaul, Vereinsanfragen,
Anerkennungen Bezirke 1, 2 und 3
Tel.: 0203 – 7174 1 58
E-Mail: wilzhoff@bsnw.de



Sara-Maria Wolfram
Jugend, Bezirke, Veranstaltungen
Tel.: 0203 – 7174 161
E-Mail: wolfram@bsnw.de

Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Behinderten-Sportverband NW e.V. (BSNW)

Friedrich-Alfred-Str. 10

47055 Duisburg

Vorsitzender: Reinhard Schneider

Bürozeiten: montags-donnerstags: 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Freitags: 08:00–12:00 Uhr und 13:00 – 14:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Telefon: 0203 / 7174 – 150

Telefax: 0203 / 7174 – 163

Email: bsnw@bsnw.de

Internet: www.bsnw.de



BSNW Geschäftsstelle

Schön, dass es sich auszahlt, wenn man in die richtigen Werte investiert, z. B. in Sicherheit und Vertrauen.

Laut Umfrage genießen die Sparkassen großes Vertrauen. Und die Menschen erkennen den deutlichen Unterschied zwischen Sparkassen und Banken.

Dem Wohlstand ihrer Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet: die Sparkassen.
Gut für Sie – und gut für Deutschland.



Quelle: Stern,
Ausgabe 7/2009,
Seite 50

Antworten zur Finanzkrise.

Stellen Sie uns jetzt Ihre Fragen –
in Ihrer Sparkasse oder online unter
www.gutfuerdeutschland.de





Trägerübergreifendes
Persönliches Budget

Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo. – Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus den Festnetzen und max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales